

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **Cl. Rouet** in Neuß.  
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, **P. M. Schmitz**.  
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

## Deutschland.

**Berlin, 15. März.** Im Reichstage wurde heute bei Gelegenheit der Beratung über den Etat des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens der Militär-Verwaltung des Kadetten-Instituts von verschiedenen Seiten Anerkennung gezollt, was dem Abg. Richter (Hagen) zu der Bemerkung veranlaßte, daß man sein Urtheil doch wenigstens so lange zurückhalten sollte, bis die Angelegenheit amtlich zur Kenntniß des Hauses gelang sei. Abg. Schmidt (Stettin) faßte sich durch die Ankündigung bayerischer Blätter beunruhigt, daß die Regierung die Anforderungen an die Offiziers-Aspiranten herabzusetzen beabsichtige, weil man sich dadurch im Widerspruch mit der preussischen Verordnung vom 18. Jan. d. J. setzen werde, worauf General v. Voigts-Rhege erwiderte, daß man augenblicklich mit der Ausführung dieser Verordnung beschäftigt sei, daß man dazu aber einer geraumen Frist bedürfe, daß ferner der neue Lehrplan demnach in der Segta eingeführt werden solle und daß man mit der Uebersiedelung des Kadetten-Instituts nach Sigmaringen, die bei der Unterprima ihren Anfang nehmen werde, in 5 Jahren zu Ende zu kommen hoffe. — Im Uebrigen wurde dieser Etat, sowie die Etats der Marine-Verwaltung und des Rechnungshofes unverändert genehmigt. — Bei der Beratung über den Etat der Pölle und Verbrauchssteuern ließ der Abg. v. Kardorff der Hoffnung Ausdruck, daß der neue mit Oesterreich abzuschließende Handelsvertrag den deutschen Industriezweigen besseren Schutz gewähren werde als der alte, wenn auch nach der vollständigen Beseitigung der Eisenzölle die Befürchtungen unserer Industrie, daß auf solchen Schutz nicht mehr zu rechnen sei, nicht ganz unbegründet sein dürften. Deshalb bedauerte Kardorff auch, daß die Regierung vor Einleitung der Verhandlungen mit Oesterreich nicht Sachverständige aus Industriezweigen herbeigeholt habe. Schließlich empfahl Kardorff mit dem Abschluß des österreichischen Handelsvertrages noch ein Jahr zu warten, weil dann auch England genöthigt sei, seinen Handelsvertrag zu erneuern. — Minister Hofmann erklärte die Befürchtung, daß, nachdem der Vertrag gefallen, auch die übrigen Eisenzölle beseitigt werden sollten, für unbegründet und sprach die Erwartung aus, daß das Haus es billigen werde, wenn die Regierung nicht das Programm vorlege, von dem sie bei den Verhandlungen mit Oesterreich ausgegangen sei. Die Zulässigkeit eines Vergleichs zwischen den volkswirtschaftlichen Verhältnissen von heute und früher konnte der Minister deshalb nicht zugeben, weil mit der Beseitigung der Eisenzölle ganz neue Gesichtspunkte geschaffen seien. Damit hatte der Präsident des Reichskanzleramts gewissermaßen jede Gemeinlichkeit mit den schützlosen Tendenzen des Vorredners abgelehnt. — An der so in Fluß gebrachten Debatte über Schutz und Freihandel betheiligten sich noch die Abgg. Richter (Hagen), Stumm und Braun (Waldburg), wobei es nicht an Persönlichkeiten fehlte, wohl aber an neuen, interessanten Gesichtspunkten. — Nach allerlei persönlichen Bemerkungen ziemlich gereizter Natur wurde die Session beendigt und die Beratung um 4½ Uhr auf Sonntag 11 Uhr verlagert und außer dem Etat der Antrag Döllfus auf Abänderung der Verwaltung von Cass. - Lotzringen auf die Tagesordnung gesetzt.

**Berlin, 15. März.** Gestern fand bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck ein parlamentarisches Diner statt, zu dem an das Präsidium und die übrigen Mitglieder des Gesamtbureaus des Reichstages Einladung ergangen war. Unter den Theilnehmern befand sich auch Feldmarschall Graf v. Moltke. Ein bei dieser Gelegenheit gefälltes Gespräch ließ sich öffentlich auf längere Jahre verpacken:  
**A. Frau Wittwe Robert zu Büttgen:** ein Stück Ackerland an der Weichsel in den bekannten Parzellen.  
**B. Erben Wittthof zu Büttgen:** ein Stück Ackerland daselbst und verschiedene am Höhenpfade gelegenen Parzellen.  
**C. Frau Wittwe Gerhard Salsgen im Rottel:** 1 Stück Land am Wiltgerdorff, 2 ditto am Kleinenbroich, 1 ditto in der Dipp, 1 ditto am Höhenpfade. Alles in angemessenen Parzellen. Neuß. Knein, Notar.

**Holz-Verkauf und Verpachtung zu Rosellen.**  
Am Dienstag den 20. März c., Nachmittags 2 Uhr, nicht wie früher angegeben, Donnerstag den 8. März c., läßt Herr August Schoenen zu Rosellen im Wirtshofe von Frn. Wilms daselbst:

Wort des Reichskanzlers cirkulirt in Reichstagskreisen: „Preußen bedürfte mehr der Germanisirung als Deutschland der Bussifizierung.“ — Der Handelsminister hat die Provinzialbehörden aufgefordert, die Errichtung von Baugewerkschulen in Anregung zu bringen, da die erforderliche wissenschaftlich-technische Ausbildung der Bauhandwerker immer mehr abnimmt.

— In Betreff des Falles Ranteti ist das Staatsministerium entschlossen, dem Andrängen des Reichstages auch dann nicht nachzugeben, wenn derselbe die Angelegenheit in einer anderen Form vorbringen sollte.

## Frankreich.

**Paris, 14. März.** Der Unterrichtsminister Waddington hat in der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach sechzig Millionen Francs zum Bau von Elementar-Schulen gefordert werden. — Die mit Prüfung des Gesetzes über die Feldgeistlichen beauftragte Commission hat sich einstimmig für Abschaffung dieses Gesetzes ausgesprochen. Ob die Dienste der Feldgeistlichen aber auf dem Vermaltungswege zu ordnen sein würden, darüber beschloß die Commission die Minister zu vernehmen.

## Türkei.

— Die „Politische Correspondenz“ meldet telegraphisch aus Konstantinopel vom 15. März: Die montenegrinischen Delegirten seien sicherem Vernehmen nach geneigt, auf ihre Forderung betreffs der Erwerbung von Niksic zu verzichten, bestehen dagegen desto hartnäckiger auf der Abtretung des durch die Moracia begrenzten Gebietsstriches von Albanien.

## Rheinland-Westfalen.

**Düsseldorf, 16. März.** Die hies. Königl. Regierung macht Folgendes bekannt: „Nachdem sowohl in Barmen als in Eller alle an der Kinderpest erkrankten, sowie derselben verdächtigen Thiere getödtet und die Desinfections-Maßregeln beendet sind, erklären wir hiermit die Seuche für erloschen. Unsere unter dem 22. Febr. und unter dem 24. Febr. d. J. erlassenen Anordnungen treten hiermit außer Kraft. Betreffs der Zeit, in welcher die Verscharrungsplätze des getödteten Viehes wieder benutzt werden dürfen, ist seitens der betreffenden Kreisbehörden unsere Genehmigung einzuholen.“

— Ein schreckliches Unglück ereignete sich, laut dem „Düss. Volksbl.“, gestern am Wehrhagen. Ein Diener eines herrschaftlichen Hauses überritt einen Kraben, und das Pferd trat den Kleinen so unglücklich am Kopfe, daß sofort der Tod erfolgte.

— Fast täglich treffen während der Nacht Waggons mit Armierungsgegenständen hier ein, welche zur Ausrüstung des Forts bei Hamm benutzt werden sollen. Gestern Abend 3. U. langten 3 Waggons mit Panzerplatten hierher an.

**Düsseldorf, 16. März.** Die Geschäfte liegen zwar überall darnieder, aber desto mehr scheinen sich die Geschäfte im Leiphaufe zu heben, denn während 1875 die ausgeliehene Summe 68,000 Mark betrug, hat man im vorigen Jahre 100,000 Mark notwendig gehabt.

**Duisburg, 16. März.** Die „Duisb. Bzg.“ theilt die traurige Nachricht mit, daß gestern Vormittag der älteste Sohn einer Wittve auf der Brochhoff'schen Zuckerfabrik dadurch, daß er sich einem sog. Aufzug zu sehr genähert, seinen sofortigen Tod fand. Der hintere Theil des Kopfes war vollständig abgetrennt.

**Düsseldorf, 14. März.** Die „Rh.-Westf. Volksztg.“ berichtet:

Zur Brutalitäts-Statistik haben wir heute leider einen Fall, der sich hier ereignete, zu registriren. Ein die Hochstraße passirender junger Mann sah, daß ein Bursche ein mit ihm des Weges gehendes Mädchen mit einem Lederriemen wiederholt auf den Kopf schlug. Der junge Mann verweist dem Burschen die Nothheit; dieser aber zieht ein Messer, wendet sich um und stößt dasselbe dem jungen Manne tief in den Unterleib, die Gedärme durchschneidend. Der Verwundete schleppte sich in die Wohnung des Herrn Kreisphysicus und Sanitätsrath Dr. Carp, wurde hier sorgfältig verbunden und zum Krankenhause gebracht. Der Zustand des Verwundeten ist leider lebensgefährlich.

**Widath, 15. März.** Ein junger Mann aus Anhoven, der am Sonntag Abend nach Gladbach zur Arbeit gehen wollte, wurde beim Durchpassiren durch Widathhagen von zwei Burschen überfallen. Auf den Ruf desselben, daß er ja nichts mit ihnen hätte und daß sie sich jedenfalls irren, wurde ihm die Antwort, daß sei doch egal, und zugleich eine Mißhandlung mit einem sogenannten Schlagring zu Theil, so daß er bewußtlos niederstürzte und in ein dort befindliches Haus gebracht wurde. Die Thäter sind ermittelt und werden wohl eine exemplarische Strafe entgegengehen.

## Handels-Nachrichten.

**Neuß, 17. März.** (Wochenbericht.) Unser hiesiges Getreidegeschäft erfuhr während der abgelaufenen Woche keine Aenderung, welche besonders hervorgehoben zu werden verdient. Weizen nahm man noch zu den Notirungen der Vorwoche aus dem Markte. Roggen erhielt sich ein ziemlich reger Begehr und konnte derselbe daher gut den letzten Preisstand behaupten. In Gerste bleibt der Verkehr schwach. Hafer fand wie zuletzt Unterkommen. — Für Dösaaten besteht keine Kauflust mehr, da Mühl gar zu bedeutend im Werthe gesunken ist. Preiskuchen waren etwas mehr gefragt. — In Mehl geht das Geschäft sehr schleppend, wogegen Kleien sich einer starken Nachfrage bei knappem Vorrathe erfreuen können.

**Köln, 16. März.** (Amtl. Notirungen der Handelsmakler.) Weizen höher, hies. eff. M. 24.50 S., fremder 22.50 — 24.00 S., per März 22.45 S., 22.60 S., 22.50 S., per Mai 22.75 — 80 S., 22.80 S., 22.75 S., per Juli 22.65 S., 22.70 S., 22.65 S. Roggen behauptet, hies. eff. M. 18.00 S., fremder 16.00 — 18.60 S., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per März 15.90 S., 15.90 S., 16.80 S., per Mai 16.25 S., 16.25 S., 16.20 S., per Juli 16.25 S., 16.25 S., 16.20 S.

Hafer still, ohne Sad per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter per März M. —. — S., 16.40 S., 16.35 S., per Mai 16.40 S., 16.40 S., 16.35 S. Mühl höher, per 60 Kil. mit Sad in Eisenb. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 37.50 S., per Mai —. — S., 34.60 S., 34.60 S., per Oct. —. — S., 34.50 S., 34.40 S.

(Landmarkt.) Weizen M. 23.25 — 24.00; Roggen M. 17.00 — 17.80; Gerste M. —; Hafer M. 15 — 17.10; bezahlt nach Qualität pro 200 Pfd. Zuführen ca. 450 Sad.

**Berlin, 16. März.** Weizen per April-Mai 218.50 S., per Mai-Juni 220. — S., per Juni-Juli 222.00 S., Roggen per April-Mai 162.50 S., per Mai-Juni 159.50 S., per Juni-Juli 158.50 S., Juli-August 158.50 S., Hafer per April-Mai 149.50 S., Mai-Juni 151.50 S., Roggen loco M. 65.00 S.

**Antwerpen, 16. März.** Petroleum besser, disp. frs. 35, per März fr. 35, —, per April fr. 35, —, per Mai fr. 35, —, per Septbr. fr. 37, —, per Sept.-Dec. fr. 37½, Umsatz von Säulen 2509 Stück, von Wollen 197 Ballen La Plata. Kurz Köln 122.80.

**Nerviers, 16. März.** Weizen inl. frs. 30.50, preuß. 29.50; Roggen 22.25 — 22.50. Gerste 16 — 23.50. Hafer 20 — 22. Alles per 100 Kilo.

**Hull, 16. März.** Weizen loco 24, —, per März-April —, —, per Sept.-Dec. 25. Raffin. Cottonöl, disp. 28 —, —, per März-April 28½.

mobiliten auf Bahstermine öffentlich verkaufen:

1. ein Erbe, bestehend in Wohnhaus, Hofraum, Garten und Gartenland, groß 91 Ruthen 20 Fuß, neben Joh. Wagen gelegene;
2. ein Erbe, bestehend in Wohnhaus, Hofraum und Garten, groß 94 Ruthen 80 Fuß, neben Pet. Jos. Niz und Gottfried Weder gelegen;
3. ein Ackerstück, groß 1 Morgen 84 Ruthen 40 Fuß, gelegen neben Hemmerden und Peter Jos. Niz;
4. eine Brachparzelle, rentenfrei, groß 120 Ruthen 10 Fuß, neben P. J. Niz und Joh. Büttgen gelegen;
5. eine ditto, rentenfrei, groß 118 Ruthen, neben Anton Schieffer und Anton Baar gelegen;
6. ein Ackerstück, groß 3 Morgen 169 Ruth. 50 Fuß, im Raubort, neben Joh. Koglenbroich und Peter Sieben gelegen;
7. ein ditto, groß 1 Morgen 188 Ruthen 80 Fuß, im Raubort, 8. 1 Morg. 109 Ruth. Land am Treppchenweg neben Wb. Bierh und Pastorsland, Neuß. Knein, Notar.

**Immobilienverkauf zu Kaarst.**  
Am Mittwoch den 21. März c., Nachmittags 2 Uhr, läßt der Aderer Peter Schweinmann in Kaarst im Wirtshofe von Gortz am Raubis seine sämtlichen, in der Gemeinde Kaarst gelegenen Immobilien öffentlich auf Bahstermine versteigern, als:

1. das im Kleinfeld neben einem Fahrwege und Christian Heimeshoff gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Hofraum, Hausgarten, Stallung und Scheune, groß 20 Acre 16 Meter, 2. 80 Acre 74 Meter Ackerland im Bruchfeld neben Hamacher und Rathen, 3. 1 Hectar 69 Acre 59 Meter Ackerland am Hoyerlandberg neben Dammer und Menzen, 4. 1 Hectar 59 Acre 99 Meter Ackerland in der Badesheide neben einem Fahrwege und Menzen, 5. 65 Acre 77 Meter Ackerland in der Langenheide neben Menzen und Wwe. Tillmann, 6. 1 Acre 67 Meter Ackerland im Sandfelde neben Geschw. Menzen und Wwe. Tillmanns. Neuß. Knein, Notar.

**Immobilienverkauf zu Uedesheim.**  
Am Dienstag den 27. März c., Nachmittags 2 Uhr, lassen Frau Wittwe Heinrich Reinartz und Frau Julia Ruelker zu Neuwahlstedenhof im Wirtshofe von Joseph Berger zu Uedesheim folgende in der Gemeinde Uedesheim gelegenen Im-

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief im 38. Lebensjahre, in Folge eines Brustleidens, nach öfterm andächtigen Empfang der h. Sacramente der römisch-katholischen Kirche, zu Gargweiler unser lieber Sohn und Bruder

**Hubert Arn. Nix**

im Herrn.

Um ein stilles Gebet für die Seelenruhe bitten

Gargweiler, den 15. März 1877.

Die trauernden Sinter-bliedenen.

**Verpachtung**

zu Büttgen Wirtmannsstr.

Montag den 19. März 1877, Nachmittags 2 Uhr, im Wirtshofe von Frn. Gehlen zu Büttgen an der Wirtmannsstr.

**Holz-Verkauf und Verpachtung zu Rosellen.**

Am Dienstag den 20. März c., Nachmittags 2 Uhr, nicht wie früher angegeben, Donnerstag den 8. März c., läßt Herr August Schoenen zu Rosellen im Wirtshofe von Frn. Wilms daselbst:

**Immobilienverkauf zu Kaarst.**

Am Mittwoch den 21. März c., Nachmittags 2 Uhr, läßt der Aderer Peter Schweinmann in Kaarst im Wirtshofe von Gortz am Raubis seine sämtlichen, in der Gemeinde Kaarst gelegenen Immobilien öffentlich auf Bahstermine versteigern, als:

1. das im Kleinfeld neben einem Fahrwege und Christian Heimeshoff gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Hofraum, Haus-

**Immobilienverkauf zu Kaarst.**

Am Mittwoch den 21. März c., Nachmittags 2 Uhr, läßt der Aderer Peter Schweinmann in Kaarst im Wirtshofe von Gortz am Raubis seine sämtlichen, in der Gemeinde Kaarst gelegenen Immobilien öffentlich auf Bahstermine versteigern, als:

1. das im Kleinfeld neben einem Fahrwege und Christian Heimeshoff gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Hofraum, Haus-

**Immobilienverkauf zu Uedesheim.**

Am Dienstag den 27. März c., Nachmittags 2 Uhr, lassen Frau Wittwe Heinrich Reinartz und Frau Julia Ruelker zu Neuwahlstedenhof im Wirtshofe von Joseph Berger zu Uedesheim folgende in der Gemeinde Uedesheim gelegenen Im-

**Immobilienverkauf zu Kaarst.**

Am Mittwoch den 21. März c., Nachmittags 2 Uhr, läßt der Aderer Peter Schweinmann in Kaarst im Wirtshofe von Gortz am Raubis seine sämtlichen, in der Gemeinde Kaarst gelegenen Immobilien öffentlich auf Bahstermine versteigern, als:

1. das im Kleinfeld neben einem Fahrwege und Christian Heimeshoff gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Hofraum, Haus-

**Immobilienverkauf zu Uedesheim.**

Am Dienstag den 27. März c., Nachmittags 2 Uhr, lassen Frau Wittwe Heinrich Reinartz und Frau Julia Ruelker zu Neuwahlstedenhof im Wirtshofe von Joseph Berger zu Uedesheim folgende in der Gemeinde Uedesheim gelegenen Im-

**Immobilienverkauf zu Uedesheim.**

Am Dienstag den 27. März c., Nachmittags 2 Uhr, lassen Frau Wittwe Heinrich Reinartz und Frau Julia Ruelker zu Neuwahlstedenhof im Wirtshofe von Joseph Berger zu Uedesheim folgende in der Gemeinde Uedesheim gelegenen Im-

## Immobilienverkauf zu Geln.

Am Mittwoch den 28. März cr.,

Nachmittags 2 Uhr,  
lassen die Erben des zu Geln ver-  
lebten Aders Peter Hannen  
ihre gemeinschaftlichen Immobilien  
im Wirthshaus der Geschwister  
Freinebgen in Geln öffentlich  
auf Zahlungsbedingung veräußern, als:

1. das zu Geln neben r Land-  
straße und Johann Hannen ge-  
legene Erbe, bestehend in Wohn-  
haus, Littera A. Nr. 148,  
Stallung, Hofraum und Gar-  
ten, groß 9 Acre 85 Meter,  
2. 8 Acre 31 Meter Wiese am  
Gagelkreuz,  
3. 8 Acre 53 Meter Ackerland am  
Fährtepfad,  
4. 17 Acre 6 Meter Ackerland in  
der Wendeblüte neben Tillmann  
und Breuer,  
5. 21 Acre 36 Meter Ackerland da-  
selbst neben Breuer und Breuer,  
6. 20 Acre 27 Meter Ackerland am  
Kleinendrochwege neb. Breuer,  
7. 15 Acre 1 Meter Ackerland im  
Willefeld neben Adam Jos.  
Tillmanns und Breuer,  
8. 15 Acre 43 Meter Ackerland da-  
selbst neb. Hagen u. Sieburg.  
Neuß, den 16. März 1877.  
Knein, Notar.

## Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch den 28. d. M.,  
Nachmittags nach dem Verkaufe der  
Erben Peter Hannen, soll  
das zu Geln an der Wende-  
straße, neben Geschwister Hagen  
gelegene Ackerstück, 8 Morgen  
85 Ruthen groß, Kameffenbrühl  
genannt,  
in angemessenen Parzellen unter  
günstigen Zahlungsbedingungen zum  
Verkaufe ausgestellt werden.  
Neuß, den 16. März 1877.  
Knein, Notar.

## Mobilien-Verkauf und Verpachtung zu Norff.

Mittwoch den 21. März cr.,

Morgens 10 Uhr,

lassen die Erben des verlebten Deo-  
nomie-Rathes und Gutsbesizers Ka-  
ler auf der Rüggenburg zu Norff  
öffentlich gegen Bürgschaft verkaufen:

1. Schlaglarre, 1 Staudmühle,  
1 Banne, Schefel, Schaufeln,  
kleinere Geräthe, eine Parthie  
Dinger, Schanzen und Faul-  
hausen,  
und hiernach auf längere Jahre ver-  
pachten:  
3 1/2 Morg. Ackerland, gelegen  
im Haanen bei Wechoven, in 2  
Parzellen.  
Brandenbergs, Notar.

## Mobilien- u. Haus- Verkauf zu Norff.

Mittwoch den 21. März cr.,

Mittags 1 Uhr,

läßt Frau Wwe. Joseph Schmitz  
zu Norff in ihrer Wohnung daselbst  
öffentlich auf Credit gegen Bürg-  
schaft verkaufen:

- sämmtliche Hausmobilen, als:  
Tische, Stühle, Bänke, Kisten,  
Kasten, Konsole, Glas, Küchen-  
und Kleiderchränke, Komoden,  
Waschtisch, Bettstellen, Spiegel,  
Kupfer, Zinn u. Küchengeräthe  
aller Art, Badmöbel, Defen,  
Wanduhr etc.

Gleich hiernach läßt dieselbe unter  
sehr annehmbaren Bedingungen öffent-  
lich versteigern:

- ihre zu Norff am Communalwege  
in der Nähe der Eisenbahn-  
station gelegene Wohnhaus, Nr.  
44, mit Backhaus, Hofraum und  
Garten, groß 60 Ruthen, 60 Fuß.  
Brandenbergs, Notar.

6000 Pfd. bestes Luzernerheu  
mit Viehfalz vermischt, steht billig  
abzugeben bei

J. Nordbrecht & Co.

## Picitation zu Scherfhausen.

In der gerichtlichen Theilungssache:

1. des Theodor Bäder, 2. des Gerhard Bäder, beide Bi-  
tualienhändler zu Scherfhausen, 3. des Peter Dahmen, Seidenweber  
zu Fischeln, 4. der Eheleute Johann Baders, Tagelöhner, und Anna  
Gertrud Dahmen, daselbst, 5. der Eheleute Heinrich Baders, Tage-  
löhner, und Anna Catharina Dahmen daselbst, 6. der Eheleute  
Gubert Gingen, Ackerer, und Cecilia Dahmen zu Rath bei We-  
dubach, 7. des Andreas Dahmen, Stellmacher zu Wicraf, 8. des  
Johann Winand Dahmen, Ackerer zu Orken, 9. des Peter Dah-  
men, ohne Geschäft zu Neuß, 10. des Winand Dahmen, Ackerer zu We-  
betten, 11. der Eheleute Gottlieb Schwiege, Metallgießer, und  
Agnes Dahmen zu Düsseldorf, 12. des Daniel Dahmen, Rastler  
daselbst, 13. der Eheleute Albert Solbach, Architekt, und Josephine  
Dahmen daselbst, — Theilungsläger, vertreten bei Gericht durch Adv.-  
Anwalt Frings II zu Düsseldorf,

gegen:

1. den Peter Todtloth, Ackerer zu Geln, 2. den Heinrich  
Todtloth, Wirth zu Scherfhausen, 3. den Jacob Todtloth, Ackerer  
daselbst, 4. den Mathias Todtloth, Ackerer daselbst, in eigenem  
Namen und zugleich als Gegenvertreter seiner noch minderjährigen Schwe-  
ster Gertrud Todtloth, Dienstmagd, worüber der vorgenannte Heinr.  
Todtloth Hauptvormund ist, 5. den Theodor Todtloth, Weber das-  
elbst, — Theilungsverlagte, vertreten bei Gericht durch Advocat-Anwalt  
Kramer zu Düsseldorf,  
sollen auf Grund eines Urtheiles des Königl. Landgerichtes zu Düs-  
seldorf vom 15. December 1876,

Samstag den 7. April 1877,

Nachmittags 2 Uhr,

in der Wohnung des Mittheilenden Heinrich Todtloth

zu Scherfhausen,

die nachverzeichneten, zu den Nachlassenschaften der zu Scherfhausen ver-  
lebten Eheleute Theodor Todtloth und Anna Catharina Dahmen  
gehörigen, in der Gemeinde und Bürgermeisterei Geln, im Kreise Neuß  
gelegene Immobilien, durch den unterzeichneten, hierzu committirten,  
Königl. Preuss. Notar Heinrich Joseph Brandenbergs zu Neuß,  
öffentlich bei brennendem Lichte versteigert werden, nämlich:

- a. ein Stück Ackerland an der Sooth, groß 67 Acre 69 Meter, oder  
2 Morgen 118 Ruthen, Flur F. Nr. 637/204, begrenzt von Wilh.  
Pilatus und Johann Holthausen, und tagirt zu . . . M. 3000.
- b. ein Stück Ackerland in der Scherfhauserbütte, groß 14 Acre 94  
Meter, oder 106 Ruthen 60 Fuß, Flur G. Nr. 63/XV. 452, be-  
grenzt von Caspar Bäder und Wilh. Brandenbergs, und tagirt zu  
M. 900.

Vorakten und Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten  
einzusehen.

Der Königl. Notar:  
Brandenbergs.

## Picitation zu Neuß.

In der gerichtlichen Theilungssache der Gebrüder Gerhard und  
Joseph Kraus, beide Maschinenhändler zu Neuß, vertreten bei Gericht  
durch Advocat-Anwalt Frings II zu Düsseldorf, gegen: die Gebrü-  
der Ferdinand — Johann — Heinrich Kraus, diese ebenfalls  
Maschinenhändler zu Neuß, Peter Kraus, Bahnbeamter daselbst, Su-  
st. Majestät Dampfer Fietzen, zu Kiel stationirt, Gubert Kraus,  
Schreiner zu M. Glabbach, — Theilungsverlagte, vertreten bei Gericht  
durch Advocat-Anwalt Spichhoff zu Düsseldorf, gegen: Frau Wittwe  
Heinrich Kraus, Catharina geb. Schumacher, ohne besondern  
Stand zu Neuß, Mitverlagte, bei Gericht nicht vertreten,  
sollen auf Grund eines Urtheils des Königl. Landgerichtes zu Düssel-  
dorf vom 8. Februar 1877

Freitag den 18. Mai curr.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Wirthshaus der Frau Wittwe Corsten zu Neuß

in der Friedrichstraße,

die nachverzeichneten, zur Gütergemeinschaft der vorgenannten Frau  
Catharina Schumacher und deren verlebten Ehemann gehörigen  
Immobilien, gelegen in der Stadt, Gemeinde, Bürgermeisterei und im  
Kreise Neuß, durch den unterzeichneten Heinr. Jos. Brandenbergs  
daselbst, als hierzu committirten Notar, öffentlich bei brennendem Lichte  
versteigert werden, nämlich:

- Das an der Sothstraße, sub Nr. 194, neben Gebr. Knapp und  
Blantenstein gelegene Haus, nebst Schmiede an der Promenade,  
Eisenlager und Hofraum, in zwei Parzellen, und zwar:  
erste Parzelle: a, b, c, d, e, f der Karte des Architekten  
Floeren vom 2. Jan. 1877, bestehend aus dem Wohnhause an der  
Sothstraße mit Waschküche, Hofraum, letzterer unter Wegfall der  
Treppe mit Ueberdach und Pumpe, und dem mit der zweiten Par-  
zelle gemeinschaftlichen Brunnen, tagirt zu . . . M. 11,730;  
zweite Parzelle: g, h, i der erwähnten Karte, ent-  
haltend die an der Promenade gelegene Schmiede mit Abtritt,  
Eisenlager nebst Ueberdach, Hofraum und Gemeinschaft des Brun-  
nens, tagirt zu . . . M. 4770.  
Die Immobilien werden zuerst in zwei Parzellen und dann im Gan-  
zen zum Verkaufe ausgestellt.  
Bedingungsheft, Karte und Vorakten sind bei dem Unterzeichneten  
einzusehen.

Der Königl. Notar:  
Brandenbergs.

Anständige Leute finden Kost und  
Logis bei Metzgermeister Franz  
Wieten, Viehmarkt.

Zwei anständige Herren können  
Kost und Logis erhalten.  
Niederstraße O 42.

Ein Haus in der Brandgasse zu  
verkaufen. Näheres O 180.

Im Stuhlrecht aller Art em-  
pfehl ich  
Mathias Floer,  
Schlachter D 102.

6 alte Fenster und 1 großer  
Wandkranz zu verkaufen.  
Näheres Clarissenstraße B 108.

Ein Schneidergesell kann Arbeit  
haben bei Paar in Rethesheim.

## Kartoffelverkauf zu Bergshauschen.

Mittwoch den 21. März d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Th. Melchers zu Wna-  
denthall im Wirthshaus der Wwe.  
Heinr. Schwidben zu Bergs-  
hauschen:

100 Malter Spätkartoffeln  
auf Credit gegen Bürgschaft ver-  
steigern.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

## Immobilien-Verkauf zu Neuß.

Dienstag den 10. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthshaus der Wittwe Kor-  
sten zu Neuß in der Friedrichs-  
straße, läßt Herr Joseph Ritters  
dahier:

- ein Wohnhaus, Nr. 51 1/2,  
mit Stallung, groß 65 Ruthen,  
an der Bergheimerstraße, neben  
Adam Koppmann;  
ein Wohnhaus, Nr. 50, da-  
selbst, 25 Ruthen groß;  
ein Wohnhaus, daneben, 20  
Ruthen groß;  
ein Wohnhaus mit Stallung  
und Scheune, neben Pet. Prinz,  
60 Ruthen groß;  
ein Garten daselbst, groß 80  
Ruthen, neben Josten, Kopp-  
mann und Verkäufer — in 2  
Parzellen

unter günstigen Zahlungsbedingungen  
versteigern.

Antritt 1. October d. J.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

## Verkaufs-Ankündigung.

In Sachen: der Eheleute Gottfried Wolff, Fabrikarbeiter, und  
Therese geborne Lange, letzte ohne Geschäft, beide zu Neuß wohnhaft,  
Kläger, vertreten durch Advocat-Anwalt Frings II zu Düsseldorf, gegen:  
1. den Theodor Lange senior, Wirth zu Hosten, Bürgermeisterei  
Hilkrath wohnhaft, 2. Franz Lange, ohne Geschäft daselbst wohnhaft,  
3. die Gertrud Lange, ohne Geschäft daselbst, 4. die Maria Catha-  
rina Lange, Dienstmagd in Hamm bei Düsseldorf wohnhaft, 5. den  
Germann Joseph Lange, Brauer zu Düsseldorf, und 6. den Ma-  
thias Lange, Sattler daselbst wohnhaft, Verklagte, vertreten durch  
Advocat-Anwalt Spichhoff zu Düsseldorf, werden auf Grund eines  
Urtheiles des Königl. Landgerichtes zu Düsseldorf vom 12. Dec. 1876,

am Mittwoch den 4. April 1877,  
Nachmittags 2 Uhr,

in der Wohnung des Wirthes Theodor Lange  
senior zu Hosten,

vor dem unterschriebenen, durch das vorbezeichnete Urtheil mit diesem Ver-  
kaufe beauftragten und zu Bevelinghoven im Landgerichtsbezirk Düssel-  
dorf wohnenden Königl. Preussischen Notar Joseph Mich. Worren  
die nachbeschriebenen in der Gemeinde Hosten, Bürgermeisterei Hil-  
krath, im Kreise Grevenbroich gelegenen und zu der zwischen dem genann-  
ten Theodor Lange senior und dessen verlebten Ehefrau Maria  
Therese geborne Betten bestandenen ehelichen allgemeinen Gütergemein-  
schaft gehörigen Liegenschaften unter Zugrundelegung der nachverzeichneten  
Schätzungspreise öffentlich versteigert und in diesem Termine definitiv zu-  
geschlagen, sobald die Schätzungspreise erreicht sind.

Die zu verkaufenden Immobilien sind folgende:

1. Ein Wohnhaus mit Schuppen, Scheune, Stallung und Garten mit  
allen sonstigen An- und Zubehörungen, eingetragen im Kataster in  
Flur M. Nr. 166 und 167 zur Größe von 8 Acre 66 Meter, be-  
grenzt von Wirth und Vicariegarten, abgetheilt zu 1005 Mark.
2. Eine Parzelle Ackerland daselbst am Rathsbühl, Flur L. Nr. 22  
und 23 des Katasters, groß 16 Acre 99 Meter, begrenzt von Schil-  
lings, Köllen und Hermens, tagirt zu 300 Mark.
3. Eine Parzelle Ackerland daselbst am Goldacker, Flur L. Nr. 52,  
groß nach dem Kataster 9 Acre 11 Meter, begrenzt von Joseph  
Vimborg und dem Wege nach Norff, abgetheilt zu 150 Mark.
4. Eine Parzelle Ackerland daselbst in der Lohbütte gelegen, Flur L.  
Nr. 296/202, groß nach dem Kataster 23 Acre 30 Meter, begrenzt  
von Peter Hamacher und Johann Remers, abgetheilt zu 600 Mark.
5. Eine Parzelle Ackerland daselbst an der Ruchholz, Flur M. Nr. 44,  
groß 11 Acre 1 Meter nach dem Kataster, begrenzt von Joseph  
Vimborg und einem Wege, abgetheilt zu 120 Mark.
6. Eine Parzelle Ackerland daselbst in der Lohbütte, Flur N. Nr.  
257/154, groß nach dem Kataster 53 Acre 11 Meter, begrenzt von  
Peter Hamacher und Remers, abgetheilt zu 1000 Mark.
7. Eine Parzelle Ackerland daselbst im Lohbusche, Flur N. Nr.  
290/188, groß nach dem Kataster 34 Acre 60 Meter, begrenzt von  
Peter Hamacher und Remers, abgetheilt zu 320 Mark.
8. Eine Parzelle Ackerland im Lohbusche, Flur N. Nr. 296/187, groß  
nach dem Kataster 60 Acre 97 Meter, begrenzt von Peter Ham-  
acher und Johann Remers, abgetheilt zu 60 Mark.
9. Eine Parzelle Ackerland daselbst, Flur M. Nr. 286 und 287, groß  
8 Acre 60 Meter nach dem Kataster, begrenzt von Hosten'ser Kirchen-  
land und Peter Hamacher, abgetheilt zu 110 Mark.

Bevelinghoven, den 16. Januar 1877.

Der Königl. Notar:

Worren.

## Mobilien-Verkauf zu Neuß.

Mittwoch den 21. März d. J.,

Morgens 10 Uhr,

sollen im Wirthshaus des Herrn  
Franz Holt er am Markte gegen  
baare Zahlung versteigert werden:

- 1 Sekretär, 1 Comode, 1 Bett-  
stelle mit Matratze, 1 Wasch-  
tisch, 1 Kleiderchränke, 1 Wein-  
wandchränke, 3 Aufzüge, 2  
Tische, einer mit Marmorplatte,  
4 Stühle, 1 Nachttisch, 1 Kü-  
chenchränke mit Glasauflage, 1  
Ofen mit Trommel, 1 großer  
Spiegel, Bilder, Kübel, Kochge-  
schirre etc.

Neuß. Rainer Schopen.

## Verkauf zu Gobberath.

Montag den 26. März,

Morgens 10 Uhr,

läßt Herr Lorenz Spendeck,  
Gutsbesitzer zu Geln, bei dem  
Wirth Herrn Michels (früher  
Beyermann in Gobberath)

eine große Parthie Schanzen,  
Bohnenstangen und Erbsen-Rei-  
ser, mehrere Nr. Weidenstämme,  
dabei auf 12 Fuß Länge ge-  
schnittene Stöcke, und Brandholz,  
johann 300 Schefel Hafer und  
20,000 Pfd. Haferstroh  
öffentlich auf Credit verkaufen.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Wegen Aufgabe der Ackerwirth-  
schaft steht eine fast neue Karre  
mit eiserner Achse u. breiten Rädern,  
sowie ein ganz neuer eiserner Pflug  
und eine Walze nebst verschiedenem  
Geschirre aus freier Hand zu ver-  
kaufen bei P. J. Stupp in Neurath.

## Kartoffel- zu Norff.

Am Mittwoch

Nachmittags

läßt Herr  
im Wirthshaus  
zu Norff  
ein g  
Kartoffeln  
gegen aus  
und gute  
kaufen.

von

Am Mit

Wird Unter

von Pau

am Sollich

eine g

Bänke

und i

öffentlich a

baare Zah

Verkau

Am Frei

Nach

läßt Herr

zu Geln,

selbst auf

sein se

werthg

Schwa

englisc

mit h

Notth

Drech

Schmi

sein S

durch Unter

bietend geg

verkauft.

zu

Am Frei

Mo

sollen nach

Golzhelm

des Wirt

und meißt

gen Bürg

6 Ruth

schwer

100 W

15

100

25

25

15,000

und 2

30,000

und 1

4 Wien

1 com

1 Egg

12 ne

300 C

Geweb

400 P

6000 F

eine P

Bevelingh

Gelten fr

namen, 2

und ital.

Zugener

sen, 14 T

dicke Boh

genbohne

Rieser,

Schälen u

empfehl

3

vorm. W

Eine hief

Offen einer

kenntniß

in die Sch

F. W. 100

senden.

Grün

im Freigau

heißt G.

## Verkauf

1. März d. J.,  
10 Uhr,  
lokale des Herrn  
am Markt gegen  
steigert werden:  
Comode, 1 Bett-  
atrage, 1 Wasch-  
schrank, 1 Wein-  
3 Aufsätze, 2  
it Marmorplatte,  
Nachttisch, 1 Kü-  
t Glasaufsatz, 1  
ummel, 1 großer  
r, Kübel, Kochge-  
er Schopen.

## Hobberath.

26. März,  
0 Uhr,  
z Spende,  
sen, bei dem  
chels (früher  
Hobberath)  
rtliche Schanzen,  
und Erben-Mei-  
Weidenstämme,  
Fuß Bänge ge-  
und Brandholz,  
effel Gaser und  
ferstoch  
verkauft.  
Kampfs.

er Ackerwirth-  
neue Karre  
breiten Räder,  
eiserne Flug  
verschiedenem  
Hand zu ver-  
p in Neurath.

## ng.

arbeiter, und  
uß wohnhaft,  
eldorf, gegen:  
ürgermeister  
st wohnhaft,  
ria Catha-  
haft, 5. den  
6. den Ma-  
ctreten durch  
Grund eines  
Dec. 1876,  
77,

## r Lange

diesem Ver-  
irte Düssel-  
h. Vorren  
erei Düssel-  
em genann-  
u Maria  
ltergemein-  
herwähnten  
esinitio zu-

Barten mit  
Rataster in  
Reter, be-  
Markt.  
Nro. 22  
von Schil-

Nro. 52,  
n Joseph  
Markt.  
Flur L  
begrenzt  
600 M.  
d Nr. 44,  
n Joseph

N Nro.  
renzt von  
Markt.  
N Nro.  
renzt von

187, groß  
r Hama-

287, groß  
r Kirchen-

ar:

## Kartoffeln-Verkauf

zu Sorrem bei Dormagen.  
Am Montag 19. März 1877,  
Nachmittags 2 Uhr,  
läßt Herr Peter Gessell aus Neuss  
im Wirthshofe der Wwe. Braun  
zu Sorrem bei Dormagen:  
ein großes Quantum oberländer  
Kartoffeln, späte, frühe u. rothe  
rauhhäutige  
gegen ausgedehnte Zahlungsstermine  
und gute Bürgschaft öffentlich ver-  
kaufen. Salentin.

## Verkauf von Wirthschafts- Utenfilien.

Am Mittwoch den 21. März,  
Morgens 10 Uhr,  
wird Unterzeichneter im Turnsaale  
von Paul Krennfeld zu Neuss  
am Goldthor  
eine große Partie Tische, Stühle,  
Bänke, leere Flaschen, Bottiche  
und leere Fässer, Gläser etc.  
öffentlich an den Meistbietenden gegen  
baare Zahlung verkaufen. Salentin.

## Verkauf einer Schmiede.

Am Freitag 23. März 1877,  
Nachmittags 2 Uhr,  
läßt Herr Jakob Wittges, Schmied  
zu Gelsen, in seiner Behausung da-  
selbst auf der Bachstraße  
sein sämmtliches Schmiedehand-  
werkzeug, als: 2 Ambosse, 2  
Schraubstöcke, 4 Kluppen, einen  
englischen doppelten Blasbalg  
mit sämmtlichem Zubehör, 1  
Notzstall mit Dachung, eine  
Drehbank, geeignet zur  
Schmiede u. Schreinerei, sowie  
sein Hausmobil  
durch Unterzeichneten öffentlich meist-  
bietend gegen ausgedehnten Credit  
verkaufen. Salentin.

## Auction zu Holzheim.

Am Freitag den 6. April c.,  
Morgens 10 Uhr,  
sollen nachbezeichnete Gegenstände zu  
Holzheim in der Wohnung  
des Wirthes Nießen öffentlich  
und meistbietend auf Credit und ge-  
gen Bürgschaft versteigert werden:  
6 Kühe, frischmelkende und  
schwertragende,  
100 Waller Spätkartoffeln,  
15 " Frühlingskartoffeln,  
100 " Hafer,  
25 " Roggen,  
25 " Weizen,  
15,000 Pfd. Heu von zahmen  
und Luzernen-Klee,  
30,000 Pfd. Hafer, Weizen-  
und Roggenstroh,  
4 Bienenstöcke,  
1 completer Pflug,  
1 Ege,  
12 neue Stühle,  
300 Ellen leinen Tuch hiesigen  
Gewebes,  
400 Pfd. Schweinefleisch,  
6000 Pfd. Schaffstroh,  
eine Partie Kunkelrüben.  
Versteigert von. Troil & Wolff.

Guten frischen Garten- u. Feld-  
samen, Thimoteus-, Wiesen-  
und ital. Raygras, zahmen und  
Luzerner-Alfalfamen, Döbber-  
sen, 14 Tage vor Mai und spätere,  
dicke Bohnen, Strauch- u. Stän-  
genbohnen aller Art, bestochende  
Kieseln, grüne und geschälte  
Erbsen, Bohnen, Linsen, ge-  
schälten und ungeschälten Hirsel  
empfiehlt die Handlung von  
Joh. Kersting,  
vorm. Wwe. Kemmerich, Markt.

Eine hiesige Mahlmühle sucht zu  
Offern einen mit den nötigen Schul-  
kenntnissen versehenen jungen Mann  
in die Lehre. Offerten sind unter  
F. W. 100 postlagernd Neuss einzu-  
senden.

## Gründl. Unterricht

im Freihand- und Linezeichnen er-  
theilt C. Schmech, Oberstr. 43.

## Freiwilliger Mobilar- u. Waaren-Verkauf zu Grevenbroich.

Verziehungshalber und wegen Geschäftsaufgabe läßt die  
Firma L. Badt Söhne zu Grevenbroich in ihrer Wohnung  
Dinstag den 20. März 1877, Morgens 11 Uhr,  
folgende Gegenstände, als:

1 großen Glaschrank, verschiedene Bettstellen, 1 Klei-  
derschrank, Tische, Stühle, 1 Waschkommode, 1 Küchen-  
schrank, 1 Uhr, mehrere Spiegel, 1 neue Decimalwaage  
mit Gewicht (3 Ctr. Tragkraft), mehrere Defen, darun-  
ter einer mit Trommel, 1 Schreibpult, verschiedene  
Petroleumlampen, eine Parthie Fässer und Stauden ver-  
schiedener Größe und noch sonstige Haus- u. Küchengeräthe,  
öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft,  
(Kosten bis zu 3 M. müssen gleich bezahlt werden) ferner:  
Mittwoch, 21. März 1877, Morgens 10 Uhr anfangend,  
die noch vorrätigen Waaren, als: fertige Herrenröcke, Bouglin-  
Hosen, Arbeitshosen, wollene Unterjacken, schwarzes Tuch  
für Röcke, Bouglin's aller Art, Kopf- und Umflecttücher,  
Kleiderstoffe, Cattune, weißen Kleider- u. Garbinen-Mull,  
fertige Unterbetten, Steppdecken und noch viele sonstige  
Artikel, Winter- und Sommer-Mäntel für Damen,  
ebenfalls öffentlich gegen gleich baare Zahlung durch  
den Unterzeichneten versteigern. Krüger, Gerichtsvollzieher.

## Den Empfang sämmtlicher Neu- heiten für Herren-Garderobe

beehren wir uns hiermit ergebenst anzu-  
zeigen und gleichzeitig recht elegante An-  
fertigung nach Maas in empfehlende Er-  
innerung zu bringen.  
Grevenbroich. Rothschild & Fleck.

## Zum Erstaunen billig! Speck

in bester Waare per Pfd. 50 Pfg.  
garantirt rein, per Pfd. bis zu 55 Pfg., ein gros  
bedeutend billiger.  
Auf Grund meiner Erfahrungen durch den mehrjährigen Bezug dieses  
Artikels direct von New-York bin ich in den Stand gesetzt, meiner Kund-  
schaft stets eine den hiesigen Ansprüchen Rechnung tragende Waare zu  
liefern, indem ich solche durch einen zuverlässigen Vertreter aussuchen lasse  
und selbst räumere. — Ferner empfehle:  
Prima weißliche Mettwurst per Pfd. 75 Pfg.  
Gervelatwurst per Pfd. 1 M. 40 Pfg.  
" weißl. Speck per Pfd. 70 Pfg.  
" ausländ. Schinken, 8-10 Pfd. schwer, per Pfd. 45 Pfg.,  
sowie alle Colonial- und Fischwaaren, Liqueure, Weine, Cigar-  
ren, Chocladen zu außerordentlich billigen Preisen.

## Jean Kappes, Crefelderstr. 13.

## Rennefeld's Local!

Sonntag den 18. März:  
Frischer Anstich eines vorzüglichen  
bairischen Bieres.  
P. Rennefeld.

## Vollständige Betten

Thlr. 12. 15 Sgr.,  
stets frisch gefüllt vorrätig bei  
Wwe. M. Schönholz,  
Oberstraße B 65.

## Geschäfts-Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß  
ich in meinem Hause, Glockhammer  
D 117 eine  
Schlosserei  
errichtet habe und halte mich in allen  
in diesem Fache vorkommenden Ar-  
teln bestens empfohlen.  
Achtungsvoll  
Adolph Gövels,  
Schlossermeister.

## 1. Etage zu vermieten und mit 1. April zu beziehen.

Glockhammer D 117.

## Brodwagen

regelmäßig Montags und Donner-  
tags nach Crefeld, Gelsen,  
Damm und Hemmerden; Dins-  
tags und Freitags nach Rorf, Ro-  
sellen, Gohr, Hoesen und  
Wechoven; Mittwochs nach Holz-  
heim, Capellen, Hülkrath,  
Neufkirchen, Sped, Wehl und  
Gelpenstein; Samstags nach Grim-  
linghausen, Uedesheim, Bors  
und Riefel.

Ich werde mich bemühen durch  
gute Waare die geehrten Abnehmer  
zu befriedigen.  
Neuss, im März 1877.  
Achtungsvoll  
Th. Remers.

## Brod-Umtausch gegen Roggen fin- bet fortwährend statt.

Ein braves geprüftes Mädchen,  
welches die Küche und alle häuslichen  
Arbeiten versteht, wird in einer  
stillen Haushaltung gegen guten Lohn  
sofort gesucht.  
Zu erfahren in der Exped.

## Complete Herren-Anzüge:

1 Rock, 1 Hose, 1 Weste in  
Wurkin, solid gearbeitet zu  
7 1/2 Thlr.;

Damen-Regenmäntel in gutem  
Stoff zu 2 1/2 Thlr.  
wieder in großer Auswahl vor-  
rätig bei

## J. Sirsch, Büchel D 79.

Wegen des auf den ersten Montag  
des Monats April fallenden Feier-  
tages werde ich am Montag den 26.  
des Monats März in Grevenbroich  
anwesend sein.

## Philipp Fleck.

Ein Mädchen in Küche und  
Hausarbeit erfahren.  
Näheres Oberstraße A 65.

## Arbeits-Ochsen,

wozu ich Käufer ergebenst einlade.  
C. Maher,  
Neuss, Niederwallstraße.

## Vivat Gertrud!

Ein donnerndes, schallen-  
des, nie verhallendes  
Lebehoch!

der Frau Gertrud Rademacher  
in Garzweiler zu ihrem heutigen  
Namensfest.  
Gewidmet von einem Schüler.

## Lebehoch!

zu ihrem heutigen Namensfest.  
Ungenannt doch wohlbekannt.

## Lebehoch!

zu ihrem heutigen Namensfest.  
Ungenannt doch wohlbekannt.

## Lebehoch!

zu ihrem heutigen Namensfest.  
Ungenannt doch wohlbekannt.

## Lebehoch!

zu ihrem heutigen Namensfest.  
Ungenannt doch wohlbekannt.

## Lebehoch!

zu ihrem heutigen Namensfest.  
Ungenannt doch wohlbekannt.

## Lebehoch!

zu ihrem heutigen Namensfest.  
Ungenannt doch wohlbekannt.

## Lebehoch!

zu ihrem heutigen Namensfest.  
Ungenannt doch wohlbekannt.

## Lebehoch!

zu ihrem heutigen Namensfest.  
Ungenannt doch wohlbekannt.

## Lebehoch!

zu ihrem heutigen Namensfest.  
Ungenannt doch wohlbekannt.

## Lebehoch!

zu ihrem heutigen Namensfest.  
Ungenannt doch wohlbekannt.

Neuss, 17. März. Am heutigen  
Fruchtmarkt blieben die Preise  
sämmtlicher Fruchtgattungen un-  
verändert.

## Heckenpfähle, Baum- stöcke und Bohnenstangen, sowie aufgeschlossener Peru-Guano von Ohlen- dorff & Cie in frischer Waare vorrätig bei

## Heinr. Jaegers,

Neuss, Crefelderstraße.

## Mettlacher Mosai- platten liefert zu Fabrik- preisen die Baumaterialien- Handlung von

## Heinr. Jaegers,

## Dorsch - Leberthran

fast geruch- und geschmacklos, in  
Flaschen mit gestempelter Metall-  
verschluss 4 60 Pfg., M. 1. — u.  
Mark 1.70 echt zu haben bei

A. J. Kamphausen in Neuss.  
Wwe. Gammersbach  
Heinr. Mobis  
Hab. Wilberz in Grevenbroich.

## IX. Jägerzug. Vivat!

Aus Anlaß des 65-jährigen Na-  
menstages unseres lieben Regiments-  
Feldwebels

## Joseph Brüning

Sonntag Abend 7 Uhr Versamm-  
lung und Ueberreichung des  
Chrendegens

im Stammlokal bei Frau Wwe. Me-  
stler. Der Licutena t.

## Gertrud Müller

in Frimmers-  
dorf bringe ich  
die herzlichsten  
Glückwünsche dar.

Freude herrscht wo Du wandelst,  
Alles ist von Lust bewegt;  
Freude als an andern Tagen,  
Weil mein Herz im Bufen schlägt.  
Denn es gilt Dir, edles Mädchen,  
Drum ziemt es sich, daß auch ich Dir  
Ein dreifaches Lebehoch ertönen lasse.  
Aus Ehrgefühl gewidmet.

## Pianino's

aus der Fabrik von G. A. Bach,  
Barmen (Besitzer mehrerer Preis-  
Medaillen). Alleinges Vager für  
Düsseldorf und Umgegend, empfiehlt  
unter 5jähriger Garantie zu Fabrik-  
preisen.  
Gebrachte Tafellaviere und  
Stängel kauf- und leihweise stets vor-  
rätig.  
Reparaturen und Stimmen wird  
auf's Beste besorgt.  
A. Hambloch, Düsseldorf,  
16 Hofstraße 16.

## A. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Sala,

ein altherwährtes Mittel gegen  
Magenleiden aller Art, verpackt  
zu 1/2, 1/3 und 1/4 Pfd. allein acht  
und unverfälscht zu haben in  
Neuss bei Wihl. Jos. Cremer und  
Max Schmitz jr., in Zons bei  
J. B. Scheidt, in Grevenbroich  
bei Frl. Julie Hütten, in Gustorf  
bei H. A. Trippen, in Hochneu-  
kirch bei Herm. Risse, in Wick-  
rathberg bei Eduard Schmidt, in  
Wickrath bei H. Kremer.

Wegen Errichtung neuer Nie-  
derlagen wende man sich an das  
Generaldepot für Rheinland-West-  
phalen und Holland

## J. W. BECKER in Emmerich a. Rh.

Bis auf Weiteres kostet das 12-  
pfündige Schwarzbrot 1 Mark  
12 Pfg. Die vereinig. Bäcker

# Inventur-Ausverkauf

bei

## F. Beumer.

# Grosser Reste-Ausverkauf

von  
**Geschwister Alsberg,**

Nr. 2 Breite- u. Grabenstraße-Gde Düsseldorf, Breite- u. Grabenstraße-Gde Nr. 2.

Um mit den noch vorrätigen Beständen in Resten Kleiderstoffe, schwarzer und farbiger Seide, Gardinen, Leinen u. voll-

ständig zu räumen, haben wir den

### grossen Reste-Ausverkauf

bis zum Donnerstag den 29. dss. Mts. verlängert.

Auch die von früherer Saison vorrätigen Sommerstoffe, Kattune und Weißwaren werden noch zu den bisherigen ermäßigten Preisen abgegeben, wovon:

|                             | Meter      | Ellen      |
|-----------------------------|------------|------------|
| 6/4 Kattun und Crotonnes    | 3 1/2 Sgr. | 2 1/3 Sgr. |
| 6/4 Möbel-Kattun            | 4 1/2 "    | 3 "        |
| 6/4 Piqué-Kattun            | 4 1/2 "    | 3 "        |
| Weisser Reps-Piqué          | 6 3/4 "    | 4 1/2 "    |
| Feiner Reps-Piqué           | 9 "        | 6 "        |
| Weisser Shirting            | 3 "        | 2 "        |
| Weisser Chiffon ohne Appret | 3 3/4 "    | 2 1/2 "    |
| Elsasser Chiffon            | 6 "        | 4 "        |
| Schweizer Mull              | 6 "        | 4 "        |
| 6/4 brochirte Gardinen      | 3 3/4 "    | 2 1/2 "    |

|                                                       | Meter      | Ellen   |
|-------------------------------------------------------|------------|---------|
| 10/4 Mull-Gardinen                                    | 7 1/2 Sgr. | 5 Sgr.  |
| 10/4 engl. Tüll-Gardinen                              | 8 "        | 5 1/3 " |
| Feine engl. Tüll-Gardinen                             | 12 "       | 8 "     |
| Gestreifter Poplin                                    | 6 "        | 4 "     |
| Reinwollene Beige                                     | 7 1/2 "    | 5 "     |
| Seiden-Sammet für Jaquettes                           | 52 1/2 "   | 35 "    |
| Regenmäntel 3 Thlr.                                   |            |         |
| Cheviot-Regenmäntel, neue Façons, 5 2/3 Thlr.         |            |         |
| Havelocks in grau und blau Waterproof von 4 1/2 Thlr. |            |         |
| Fertige Kattun-Morgenröcke 25 Sgr.                    |            |         |

Für Confirmanden.

|                                  | Meter       | Ellen    |
|----------------------------------|-------------|----------|
| 7/4 schwarze reinwoll. Cachemire | 13 1/2 Sgr. | 9 Sgr.   |
| 8/4 feine französische Cachemire | 25 "        | 16 2/3 " |
| Schwarzer Taffet für Kleider     | 25 1/2 "    | 17 "     |
| Schwarze Faille für Kleider      | 33 "        | 22 "     |
| Farbige Faille für Kleider       | 42 "        | 28 "     |
| Gestreifte Seide für Kleider     | 19 1/2 "    | 13 "     |
| Cachemire-Jaquettes und Talmas   | 2 Thlr.     |          |
| Reinwollene Kammgarn-Jaquettes   | 5 Thlr.     |          |
| Schwarze Knaben-Anzüge           | 5 1/2 Thlr. |          |

Prima aufgeschlossener Peru-Guano,  
Prima roher Peru-Guano,  
Chili-Salpeter,  
Fisch-Guano,  
Mexillones-Guano,  
sowie sämtliche Sorten Ammoniat-Superphosphate u. d. d. be-  
währten Firma Borker & Grüneberg unter Garantie des Gehaltes bei

**Peter Pisch,**  
Neuß, Bollthor,  
Makler & Commissions-Geschäft.

**Das große Schwarzwälder Uhren-Lager**  
von  
**J. Schuster**

empfiehlt nur am Donnerstag den 22. März ex. in  
Neuß, Hotel Pötzger, Niederstraße, eine große Partie neuer  
abgezogener und gutgehender

### Uhren.

|                                                                             |                                                                              |
|-----------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|
| Wanduhren mit Weder 25 Sgr.                                                 | Cylinderuhren, auf 4 Steine ge-<br>hend, 4 Thlr. 25 Sgr.                     |
| ditto mit Schlagwerk und Weder<br>1 Thlr. 17 Sgr.                           | Anteruhren, auf 15 Steine gehend,<br>8 Thlr.                                 |
| Rückenuhren, mit und ohne Ge-<br>weicht gehend, 1 Thlr. 25 Sgr.             | Goldene Damenuhren, 8 Steine,<br>11 Thlr.                                    |
| Schweizeruhren mit Schlagwerk<br>2 Thlr. 15 Sgr.                            | Goldene Anteruhren, 15 Steine,<br>15 Thlr.                                   |
| Rahmenuhren, ganze und halbe<br>Stunden schlagend, 2 Thlr. 5 Sgr.           | Remontoires ohne Schlüsselauf-<br>ziehung 9 Thlr.                            |
| Tafel- und Stuhuhren 4 Thlr.<br>10 Sgr.                                     | ditto in Gold ohne Schlüsselauf-<br>ziehung 25 Thlr.                         |
| Anteruhren, auch Schiffuhren,<br>in jeder Lage gehend, 3 Thlr. 15 Sgr.      | Spieluhren, 2 Stücke spielend, 3<br>Thlr. 25 Sgr.                            |
| Comptoir- und Bureauuhren<br>mit Monats- und Datumzeiger<br>3 Thlr. 24 Sgr. | Spielwerke von 2 bis 30 Cmt.<br>Länge 15 Thlr.                               |
| Regulateure, 8 Tage gehend, 6<br>Thlr. 15 Sgr.                              | Albums, Nährstücken mit Musik,<br>sowie große Musikwerke bis zu<br>100 Thlr. |
| ditto 14 Tage gehend, 7 Thlr. 25 Sgr.                                       |                                                                              |
| ditto bis zu 120 Cmt. Länge 10 Thlr.                                        |                                                                              |

NB. Für gutes Gehen wird garantiert, und werden die Inhaber  
der bereits in früheren Jahren von mir gekauften Uhren die besten Zeug-  
nisse ausstellen. Alle Uhren werden in Tausch angenommen.

**Die Tapeten- & Glashandlung**  
von  
**Franz Oidtmann**

empfiehlt das Neueste in Tapeten, Borden, Decorationen und  
Fenster-Rouleaux, von den billigsten bis zu den feinsten Sachen.  
Basserdichtes Schutzpapier für feuchte Wände.  
Eine Partie Reste und ältere Lager Sachen unter Einkaufspreisen.

**Den Empfang**  
sämtlicher Neuheiten für die  
Frühjahrs- und Sommer-Saison  
erlaubt sich ergebenst anzuzeigen  
**Joseph Hoppe,**  
Herrenkleidermacher,  
12 Grefelderstraße 12.

Gleichzeitig empfehle mein großes  
Lager selbstangefertigter Herren-  
kleider zu den billigsten Preisen.

**Restauration Riek.**  
Sonntag den 18. März:  
**Großes Concert und Vorstellung**  
der Rhein. Damenkapelle Geschw. Burscheid  
und des Komikers Fr. v. Bachelé.  
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfsg.

**50 Mädchen**  
zum Schneiden und Sortiren gesucht.  
N. Ulmer.

**Gesellen-Krankenlade.**  
Montag Abend Beitragszahlung  
bei Gebr. Junkers.  
Es wird zugleich an die Entrich-  
tung der rückständigen Beiträge er-  
innert.  
Der Vorstand.

**Theater in Neuß.**  
Im Saale des Stadt. Rathhauses.  
**Erste Vorstellung.**  
Sonntag den 18. März 1877:  
**Das Sonntagstränkehen.**  
Hierauf:  
**Dir wie mir**  
Zum Schluss:  
**Ein gebildeter Hausknecht.**  
Anfang 8 Uhr.  
Die Direction.

**Frisches Malzbier,**  
sowie Jungbier bei  
**Peter Herken,**  
Oberstraße.

Prima Riesen-Erbfen Nr. 26.  
" weisse Bohnen Nr. 24.  
" geschälte Erbfen Nr. 33.  
Sachweise, mit Garantie für gutes  
Rochen, bei  
**J. Hermes, Bollthor.**

**Zur Saat!**  
Alle Sorten Aesamen, hoch-  
wachsende Wicken, Lupinen und  
Erbfen bei  
**J. Hermes, Bollthor.**

Eine 10,000 Pfd. neuer Wic-  
senheu, 1. Schnitt, ca. 5000 Pfd.  
Engerheu, 1. Schnitt, junge  
Anlage, circa 4000 Pfd. Grum-  
met, zu Pflasterheu, zu haben bei  
Franz Kallen.

Ein geschliffenes Kochen  
verkauft. Wo liegt die Egg.  
Hierzu eine Beilage.

Wenn  
will, so wird  
Diese Worte  
tinger, Apol-  
die Geschicht  
Artikel in B  
in Bezug au  
aufopfernde  
auch durch  
nächst das  
Barmherzigk  
aller Art, w  
von den Hei  
der h. Mari  
seiner Briefe  
auch um die  
noch um Ge  
diesen Beug  
noch aus eig  
Beugniß ein  
Feinde der  
daß die Sor  
vallen bei  
richtet habe  
worden wäre  
man im alle  
leuchtet der  
denkums au  
Gefahren und  
hoch selbst ei  
Seiden, Plat  
der Arzt sich  
Kümmere, so  
und Hülfswel  
Dast, deren  
Daher finden  
mensliche G  
selben ihnen  
gaben, und  
nischen Spar  
Kinder, weld  
weil „der S  
ten brauchen  
Heidenthum  
das nur von  
wird? Altes  
ihm verächti  
thum oder  
hier wiederu  
schwung bew

16)  
„Maffa  
Fidel Weich  
die erste Zeit  
auch hin und  
zur Roth du  
Herr mit ein  
auf mich zu  
Schwarzer?  
wohl, daß  
fielte. Red  
Herrn nach.  
wo er in ein  
den in einen  
und der Gen  
wollte ihn m  
Red aber na  
leman, er  
und als der  
Fidel spielen  
weist Du, d  
Gentleman  
da, Red hat  
meisterhaft  
Geige stelte  
— Nun, da  
nahm ein w  
so neu und  
der Red spie  
taufend Eng  
gefallen hab  
ges bunt dur  
bist ein tüch  
Tag regelmä  
Dir werden  
aben, immer  
wird es nich  
O, Sir,  
ten beibring  
unterbrach  
ben und Du

(Fortsetzung.)

## 2. Die Kranken.

Der Auswanderer.

Erlebnisse eines Deutschen in Nord-Amerika.

(Fortsetzung.)

O, Sir, sagte ich, wer soll einem armen Nigger die Noten beibringen? Der Red hat kein Geld, — schadet nichts, unterbrach mich der Mann, werde Dir die Noten aufschreiben und Du kannst jeden Morgen auf eine halbe Stunde

herkommen und von mir Unterricht bekommen. Du, Massa, daß der Red vor Freunden einen Aufführung machte, können Sie sich denken, und daß der Red in Zeit von zwei Monaten sich und fertig die Geige nach Noten spielen lerne, braucht eigentlich gar nicht erst erwähnt zu werden. Der fremde Gentleman aber war ein berühmter Musikdirector, der aus Philadelphia mit seiner Kapelle nach New-York gekommen war, um hier Concerte zu geben. Ich erhielt eine Stelle in seinem Orchester als zweiter Geiger, und als später sich die Gesellschaft auflöste, fand ich ein Unterkommen bei einer Nigger-Bande, die in einem Tanzhause spielt. Da bin ich noch jetzt, Massa, und hab' guten Verdienst. Nun, trinten Sie, Massa! und der Red wird Abendbrod kommen lassen. Sie sollen essen, was Ihnen schmeckt. Massa!"

„Es ist wohl nicht so schlimm, wie es aussieht, Massa," sagte der Negor ermutigend. „Hier in America darf keiner wehklagen über die Arbeit sein. Brauch' Ihnen das wohl kaum zu sagen. Es ist ja kein schweres Geschäft, mit der rechten Hand den Pautenstock zu führen und die linke auf das Bedien nieder zu schmettern, und Sie bekommen für jeden Abend, an welchem gespielt wird, zwei Dollars. Sehen Sie, Massa, das ist kein schlechter Verdienst!"

„Nun denn, es sei,“ sagte Vordmann nach kurzem Bedenken, „in meiner Lage wäre es Unrecht, mir die Aussicht auf einen so guten Verdienst durch lange Bedenken zu ver-  
schlagen. Wann kann die Geschichte losgehen?“

Morgen Abend ist großer Ball, Massa. Ein solcher Ball findet allwöchentlich am Sonnabend statt und währt die ganze Nacht hindurch. Wir müssen spätestens acht Uhr auf dem Raften sein."

Völlig zu der Zeit, welche ihm von dem Negers festgehalten worden war, begab sich der Deutsche am folgenden Morgen nach dem Stadttheil, in welchem jener ein kleines sauber eingerichtetes Stübgen bewohnte, dessen einfacher, bequaglicher Comfort dem Besucher auf das Wohlthwendste angethan. Er hatte einen weiten Weg zu machen, da sein Logis nicht an der gänzlich entgegengesetzten Seite der Riesenstadt befand, und war es ihm daher nicht unangenehm, als Reden einzufließen, voreerst ein Ständchen auf der mit Leder überzogenen Polsterbank zu ruhen und sich durch einen Imbiß zu stärken. Das kräftige Brod mit frisch angebratenem Schweinefleisch, welches der Negers herbeibrachte, mundete dem Deutschen vorzüglich, und als jener schließlich noch eine Flasche guten Capweins aus dem Kuchbaumkränzchen holte und ein ziemlich großes Bierglas mit dem edlen Trank füllte, als dann Vorkmann dasselbe mit behaglichem Schlürfen geleert hatte, fühlte er sich so gestärkt und kräftig, daß er den Schwarzen bat, die Rußkumbe nunmehr nicht länger hin-

In Folge dessen holte Ned einen gewaltigen Pack ziemlich abgegriffener Noten herbei und schlug gravitativ ein Heft auf, dessen Titelseite mit lateinischen Schriftzügen die Bezeichnung „Violino primo“ trug. Dann langte er den Violinstäbchen, der auf einem Brette über der Thür seinen Ehrenplatz hatte, herunter, nahm eine alte, doch sehr gut erhaltene Geige nebst Bogen heraus und fing damit an, das Instrument höchst geschickt zu stimmen.

„Nun geben Sie Acht, Massa Borrnann!“ rief er, „Ned wird den Tact mit dem Fuß stampfen, und jedesmal, wenn der Ned aufstampft, schlagen Massa mit der Faust auf den Tisch. Auf diese Weise spielen wir ein Duzend Stücke durch, und die Musik geht aus diesen Wimmeln, Moll!“

Fortsetzung folgt.

ihre Mitglieder sowohl als ihre Räumlichkeiten für die Krankenpflege zur Verfügung zu stellen, selbst die durch und durch „vaterlandslosen“ Jesuiten; sehen wir sie ja zahlreich nach den Schlachtfeldern eilen, und selbst schwache Jungfrauen mit einem Ruthe und einer Standhaftigkeit diesen schweren Dienst ausüben, daß die Welt darüber staunen muß. Auch ist dieses eifrige Wirken ja von der Staatsgewalt wiederholt gerühmt worden, und manche Ordenspersonen haben ja das Eiserne Kreuz und andere Auszeichnungen mit in die Verbannung genommen, zur Erinnerung an das dankbare Vaterland! Ja, es ist gewiß ein gewichtiges Zeugnis für die Vortrefflichkeit der kath. Orden in Bezug auf die Krankenpflege, daß zu Gunsten der krankenpflegenden Genossenschaften sogar eine Ausnahmebestimmung in das Ordens-Austrübungs-gesetz aufgenommen wurde.

Fortf. folgt.

## Unser tägliches Brod gib uns heute!

(Schluß.)

Wenn nun, Geliebteste, ein Reicher das Vater unser betet, so sagt er: Gib uns, d. h. gib Allen, die dessen bedürfen, das tägliche Brod. Er weiß, Gott hat in seine Hände zeitliche Güter gelegt, damit er im Namen und Auftrage Gottes von seinem Ueberflusse seinen bedürftigen Mitbrüdern mittheile; thut er das nicht, spart er seinen Ueberfluß geizig zusammen oder verschwendet er ihn durch Leppigkeit und betet er doch: „Gib uns unser tägliches Brod“, so betet er nicht im Geist und in der Wahrheit, sein Vater unser ist ein unwahrer Pappengelot.

Ja, Geliebteste, würde das beobachtet, was in dem „Gib uns“ erhalten ist, dann wäre die sociale Frage in ihrem schwierigsten Punkte gelöst. Die Reichen würden dann die Arbeiter, die Hülflosen und Armen als ihre Brüder in Christo betrachten, lieben und als solche behandeln. Nie könnte dann jene lieblose, ja menschenverachtende Handlungsweise Platz gewinnen, wonach die armen Arbeiter nur als Maschinen betrachtet werden, deren Arbeitskraft man ausnützt, bis sie nicht mehr zu brauchen sind, und dann wie ein unnützes Arbeitsmaterial wegwirft. Aber auch die ärmeren Classen würden nicht mit Neid und Mißgunst auf die Wohlhabenden schauen, würden ihren Stand und ihre Dürftigkeit nicht als entehrend betrachten, würden nicht „Theilungsgefühle“ hegen, und was als freiwillige Gabe ihnen gereicht wird, als Gerechtigkeitspflicht ansehen. Sie würden ihren geringen Stand als durch Christus gelehrt und geheiligt erkennen und lieben. Sie würden die Hülfe und Unterstützung durch die Reichen als Gaben Gottes mit herzlichem Dank gegen ihn und dessen Werkzeuge empfangen, und durch Anhänglichkeit, durch treue und gewissenhafte Dienstleistung zu entgelten suchen. Kurz, es würde „das königliche Gesetz der Liebe“ herrschen und das Verhältnis von Arm und Reich, von Arbeitsgebern und Arbeitern regeln, und damit wäre die leider sich immer mehr entwickelnde feindselige Spaltung von selber ausgeschlossen, der Unfrieden beseitigt, der Segen Gottes gesichert.

Auf ein ähnliches Resultat, das nicht minder wichtig ist für die sociale Frage, können wir durch die Betrachtung des Wörtchens „unser“, gib uns „unser“ Brod. Wir verlangen also nach der Anleitung, die der göttliche Heiland uns gibt, nur ein Brod, das uns gehört, das wir rechtmäßig „unser“ nennen können, also einmal kein Brod, das nur gegessen, aber nicht verdient oder nicht ehrlieh erworben wird. Es ist somit Sein Wille, daß Alle, die dazu im Stande sind, ihr Brod verdienen, also arbeiten sollen. Wenn nun auch nicht alle Menschen Handarbeit zu verrichten haben, so sollen doch Alle thätig sein und sich nützlich machen. Im Paradies schon hatte Gott dem Adam den Garten zum Bebauen angewiesen, also Arbeit, wenn auch keine mühsame, ermüdende von ihm verlangt. Nach dem Sündenfalle aber bekam die Arbeit einerseits den Charakter der Strafe, die allen Menschen auferlegt wurde, da sie nun mühsam und mit Plage verbunden war, andererseits den Charakter eines Heilmittels, wodurch der Mensch an die Schwere der Sünde erinnert, zur Reue angeleitet, von Trägheit und der Hingebung an böse Begierden abgehalten und im tugendhaften Leben bewahrt wird. Darum heißt es schon im Buche Job: „Der Mensch wird zur Arbeit geboren, wie der Vogel zum Flug“. Arbeit ist die heilige Pflicht für den Menschen und die Mutter seines Glückes. Nicht müßig darf der Mensch am Markte des Lebens stehen, sondern arbeiten soll er im Weinberge seines Berufes, den Gott ihm angewiesen hat. Und: „Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen“, spricht Gott durch den Mund des Botschafters Paulus. Indem also der göttliche Heiland uns lehren lehrt: Gib uns unser tägliches Brod, so verwirft Er einmal das heutzutage in so entsetzlicher Maße und Grade hervortretende Streben, nur schnell und ohne Mühe, meist auf Kosten der Nebenmenschen, reich zu werden. Dieser „verrückte Hunger nach Gold“, wie schon ein heidnischer Dichter ihn nennt, ist ein Krebsgeschaden unserer Zeit, und hat schon entsetzliches Unheil angerichtet. Um von den schlimmen Folgen für Glaube und Sittlichkeit nicht zu reden, ist denn diese Gier, sich schnell zu bereichern, nicht die Ursache von den vielen betrügerischen Unternehmungen und schwindelhaften Gründungen, die vor einigen Jahren wie Pilze aufsprangen, und Hunderte, ja Tausende von Leuten um ihre sauer erworbenen Sparpennige brachten? Stammt nicht aus dieser nämlichen trüben Quelle die furchtbar gewissenlose Fälschung der Lebensmittel, wodurch Tausende betrogen, ja an ihrer Gesundheit und an ihrem Leben geschädigt werden? Und jene satanische Arbeit, welche unfittliche, religionswidrige oder schamlose Bilder und Bücher herstellt und unter das Volk verbreitet und dadurch Tausende in Unfittlichkeit, in ein frühes Grab, in's ewige Verderben stürzt, spricht sie nicht größtentheils aus der gleichen Wurzel, aus der Gier, nur schnell und mühselos sich zu bereichern? O das ist nicht unser Brod, das durch solche Mittel und überhaupt durch Lug und Trug und Uebervorteilung des Nächsten erworben wird, das ist das Brod der Sünde, welches Gottes Strafgerichte herausfordert. Und das ist

nicht unser Brod, das man an Sonn- und Feiertagen durch Arbeit ohne Noth, durch Entheiligung dieser Tage erlangt. Nur das ist unser Brod, von Gott gegeben, das wir durch eheliche Mittel und redliche Arbeit in Befolgung der Gebote Gottes uns erwerben. Würde dies von Allen beobachtet, dann wäre auch das Verhältnis zwischen Reichen und Armen, zwischen Arbeitsgebern und Arbeitnehmern leicht geordnet. Da würde der Arbeiter nicht zum möglichst billigen Lohn ausgenutzt, und es würde ihm auch die nötige Ruhe gegönnt werden. Getragen vom Geiste der Gerechtigkeit und Billigkeit würde man dem fleißigen und redlichen Arbeiter nicht bloß den verdienten Lohn verabreichen, sondern ihm auch zu einer genügenden Versorgung verhelfen. Aber auch der Arbeiter würde bestrebt sein, nur das Brod essen zu wollen, das ihm gehört, das er durch pflichtmäßige Arbeit sich erworben hat. Dem christlichen Arbeiter bleibt stets heilig das Eigentum seiner Mitmenschen, er verabscheut alle unredliche betrügerische Erwerbsmittel; er denkt nicht an unrechtmäßige Selbsthülfe und an gewaltthätige Aneignung fremden Besitzes. Er hält sich fern von unchristlichen socialistischen und communistischen Vereinen. Er erwartet sein tägliches Brod von Gott, der es ihm geben wird, wenn er Gott gibt, was Gottes ist, aber auch durch redlichen Fleiß, treue Arbeitsamkeit das Seine beiträgt.

Endlich beten wir: Gib uns heute unser tägliches Brod. Wir bitten also um den Lebensunterhalt nur für heute, für einen Tag, auf daß wir von Tag zu Tag zunehmen im Vertrauen auf Gott, und niemals unsere Hoffnung auf die vergänglichen und trügerischen Reichtümer setzen. Geseget ist der Mensch, der in Allem vertraut auf den Herrn, der uns nur um das tägliche Brod zu bitten befiehlt, also auch tägliche Erziehung uns in Aussicht stellt. Diese Bitte um's tägliche Brod ist somit gerichtet gegen das zu ängstliche Sorgen wegen der Zukunft, gegen die zu große Anhänglichkeit an das Zeitliche, wir verwerfen damit nach der Anleitung des göttlichen Heilandes: „Die Wurzel aller Uebel“ die Habgier und den Geiz. Wo! sollen wir täglich arbeiten, wohl dürfen wir für die kommenden Tage etwas zu erübrigen und für die Unruhen zu sorgen suchen. Denn die Sparsamkeit ist eine notwendige Tugend und die Verschwendung ein sündreiches Laster. Aber der Sparsame erübrigt aus Pflichtgefühl und im Vertrauen auf Gott, der Geizige liebt aber das Geld mehr als seine Pflicht und seinen Gott und Herrn. Dem Sparamen sind die irdischen Güter bloß Mittel für die eigene und fremde Wohlfahrt, dem Geizigen Zweck des Lebens. Der Sparsame hält das irdische Gut zusammen, um damit Gutes zu wirken, dem Geizigen aber ist Hab und Besitz desselben sein höchstes Gut, sein Gott. Und ist einmal Geld und Gut der Abgott der Seele geworden, was fragt sie da nach Wahrheit und Recht, nach Güte und Erbarmen? Da herrscht der Geist der Unterdrückung der Mitmenschen. Wohlthätige Unternehmungen sollen gefördert, was zur allgemeinen Wohlfahrt dient, soll unterstützt werden, ein glückliches Dasein für Alle soll erblichen; aber all das kann nicht aufkommen, wo der Geist des selbstsüchtigen Eigennutzes herrscht. Er löscht Gott und die Liebe und allen Sinn für wahres Gemeinwohl im Herzen aus. Wer möchte läugnen, daß dieser Geist des Materialismus, dem gegenwärtig so viele Herzen dienen, ein Haupthindernis zur Verbesserung des socialen Elendes bildet! Was wird die menschliche Gesellschaft betreiben von diesem Geiste des Verderbens? Werden staatliche Gesetze oder andere äußere Einrichtungen hier ausreichen? Niemals. Oder wird etwa die Moral der sog. Humanität im Stande sein, diesen Geist des Bösen zu bannen? O nein, denn der Geist dieser Welt hat noch niemals die Anbetung des goldenen Kalbes überwunden. Das Heilmittel gibt der Apostel Paulus an. Er schreibt an Timotheus: „O Mann Gottes, fliehe solches — (d. h. die Habgier und den Geiz): strebe nach Gerechtigkeit, Gottliebe, Glauben, Liebe, Geduld, Sanftmuth. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben.“

Geliebteste! Nur mit dem Schilde des göttlichen Glaubens und dem Panzer der übernatürlichen Gnade, nur durch den Geist christlicher Religiosität und Gottesfurcht und übernatürlicher Tugendkraft besiegen wir den erdhaften Sinn und die Großmacht des selbstsüchtigen Eigenthums. Und diesen Geist der Religion und Tugend nähren und befestigen wir in uns, je mehr wir beherzigen und befolgen, was in der vierten Bitte des Vaterunsers enthalten ist.

Ich habe nun, geliebteste Bisthumsangehörige, in Kürze gezeigt, wie in der vierten Bitte des Vaterunsers der göttliche Heiland die Wahrheiten und Grundsätze gelehrt hat, nach welchen und durch welche die sociale Frage gelöst und das Elende abgeholfen werden könnte. Thun wir doch Alle das Unrige, um diesem Elende abzuhelfen! Ein jeder halte sich verpflichtet zur Abwehr der gemeinsamen Gefahr und zur Wahrung der allgemeinen Wohlfahrt. Einer bedarf des Andern. Wir sind Glieder untereinander. Und, sagt der Apostel mit Recht: „Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit und wird ein Glied vergerricht, so freuen sich alle Glieder mit.“ Demüthe sich daher ein jeder unter Euch, das Seinige redlich beizutragen. Die Wohlhabenden unter Euch mögen stets beherzigen, daß sie nur Verwalter Gottes sind in Bezug auf ihre zeitlichen Güter, beauftragt, der Noth ihrer dürftigen Brüder nach Kräften zu Hülfe zu kommen. Wie mögen sie vergessen, was in der Schrift geschrieben steht: „Die reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke des Teufels;“ und hinwieder: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“ Ihr aber, die Ihr das Brod der Armut essen und durch harte Arbeit Euren Lebensunterhalt erringen müßt, blicket auf zu Jesus, dem Sohne Gottes, der aus Liebe zu uns Allen der Armut unter den Armen werden wollte, der die Armut gelehrt und der redlichen Arbeit zeitlichen Segen und ewigen Lohn verheißen hat. Bedenket, daß Ihr leichter als der Reiche schon auf dieser Erde wahrhaft glücklich und leichter in der andern Welt werden könnt, wenn Ihr in Liebe Gottes, in Fleiß und Geduld, in Geduld und Ergebung Euer Standes-

pflichten treu erfüllt. Wir Alle, ob reich oder arm, ob vornehm oder gering, ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, ob gelehrt oder minder gebildet, wollen vor Allem das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suchen, durch treue Erfüllung unserer Pflichten gegen Gott, durch rechtes Gebet und fleißigen Besuch des Gottesdienstes, durch würdigen Empfang der h. Sacramente, durch innigen Anschluß an unsere Kirche und standhafte Beobachtung ihrer heilsamen Gebote. Ein Jeder wirke auch in seinem Kreise und vereint mit den Andern, daß Glaube und Religiosität, christliche Jugend und die dem Glauben entflammende Gerechtigkeit, Wahrheit und Liebe gepflegt und gefördert werden; denn ohne allseitige Pflege der religiös-sittlichen Interessen der Menschen läßt sich eine allgemeine zeitliche Wohlfahrt nicht erreichen. Mannhaft stehe daher auch ein Jeder dafür ein, daß die Kirche ihre göttliche Mission frei und ungehindert erfüllen und dadurch vollkommen ihre segensreiche Wirkksamkeit für Alle entfalten kann. So wird uns nach der Verheißung des Herrn das zeitliche Glück als Zugabe zu Theil werden.

Endlich möchte ich Euch Geliebteste noch bitten und ermahnen, daß Ihr das Gebet des Herrn, das Ihr als gläubige katholische Christen ja täglich mehrmals betet, auch im Geiste und in der Wahrheit verrichtet, indem Ihr auch bedenkt, was der Mund spricht, und namentlich bei der vierten Bitte Euch öfters ins Gedächtnis zurück ruft, was ich Euch als deren Inhalt und als Eure bezügliche Pflicht erläutert habe, und den Voratz zur treuen Erfüllung dieser Pflicht erneuert. Dann wird der Herr Euch reichlich seinen Segen, das Brod des Leibes und der Seele, das Er Selbst ist in seinem Worte und in seinem heiligsten Fleisch und Blut, spenden. Ihr werdet dadurch auch beitragen, daß Sein Name geheiligt wird, Sein Reich zu uns kommt, Sein Wille geschieht. Er wird Euch dann gerne Eure Sündensünden vergeben, Euch vor Versuchungen und vor allem Uebel bewahren und Euch dereinst einführen in Sein himmlisches Reich, was der allmächtige Vater um der Verdienste des göttlichen Sohnes willen durch die Gnade des heiligen Geistes auf die Fürbitte der gebedenden Gottesmutter Euch Allen gnädig verleihe wolle!

## Abgeordnetenhaus (Haushaltsetat.)

34. Sitzung vom 28. Februar.

(Schluß.)

Es folgen persönliche Bemerkungen:

Abg. Schröder (Lippstadt). W. S.; Ich muß doch einige Mißverständnisse zuvörderst bei dem Hrn. Kultusminister beseitigen. Ich habe nicht gesagt, daß nur die Vermischung geistlicher und staatlicher Functionen die Veranlassung von den Mäagesegen gewesen wäre, sondern ich habe gesagt, wie es richtig ist, daß dies mit einer Hauptveranlassung zu diesem Gesetz gewesen, und daß sich als Grund damals wohl habe hören lassen können, daß eben die geistlichen auch staatliche Functionen gehabt hätten, daß eben die ferner nicht gesagt, wir wollten alles abschaffen, was in der Gesetzgebung gemacht ist; das habe ich so wenig gesagt wie die H. H. H. H. Ich habe nur gesagt: alles ist inficirt durch die untraglichen Bestimmungen, die darin sind, und die müssen herausgetrieben werden. Ich habe ferner keinerlei Veranlassung dazu gegeben, daß der Herr Minister ausproch, wir würden in ein Ziel getrieben werden: jetzt beginnt der Widerspruch, nun werden wir alles wegschaffen. Ich habe im Gegentheil gesagt, ich würde dem Herrn Minister loben, wenn er, trotzdem er der Urheber der Gesetze ist, die erste Anregung zu einer Revision derselben gäbe. Dem Herrn Abg. Birchow muß ich sagen, daß ich keinerlei Einfluß der Hierarchie auf Ihre Staatschule verlange; wir verlangen nur den katholischen Religions-Unterricht für uns, und ist dieser heraus aus derselben, dann machen Sie mit Ihrer Schule, was Sie wollen.

Abg. Gremer. Aus den Ausführungen des Herrn Dr. Birchow glaube ich entnehmen zu haben, daß er den persönlichen Ton, der aus meiner Rede herausklang, so deuten will, als verurtheile derselbe das Eingekündigte, daß wir die Stellung unserer Kirche als einer privilegierten für verloren ansehen. Dem gegenüber muß ich ausdrücklich constatiren, daß ich gar nicht gesprochen habe als Mitglied einer bestimmten Partei, Confession oder Kirche, sondern lediglich für meine Person als preussischer Abgeordneter, nicht für die Kirche, sondern für den preussischen Staat.

Abg. Freyher v. Schorlemer-Alst. W. S.; Ich muß etwas richtig stellen. Ich bin nämlich derjenige gewesen, der gesagt, der Abg. Kasper habe im Namen der Majorität des Hauses gesprochen. Ich habe das gesagt, in so fern die Herren auf dieser Seite (links) ihm zugestimmt hätten; aber ich bemerke ausdrücklich, daß Herr Kasper gesagt hat: „Ich spreche nur in meinem Namen.“ Sie haben allerdings später auch wieder entgegengesetzten Ansichten zugestimmt; aber ich habe die Zustimmung der Majorität hergeleitet aus Ihrer Zustimmung zu den Ausführungen des Herrn Abg. Kasper.

Abg. Dr. Birchow. Ich habe mich recht gefreut, aus dem Munde des Abg. Schröder die Anerkennung zu hören, daß die amtliche monopolisirte Stellung, welche die katholische Kirche hatte, uns das Recht gab, den Weg zu verfolgen, den die Regierung einschlug. Ich habe auch aus den übrigen Bemerkungen heute zu meiner Ueberraschung entnommen, daß die Herren jetzt mit einer Revision der Mäagesetze zufrieden wären und nicht mehr die absolute Beseitigung derselben forderten. Mit dem Abg. Kasper kann ich zu meinem Bedauern nicht in allen Punkten einverstanden sein. Derselbe war nach meiner Meinung heute etwas sentimental, und nichts ist schlimmer, als in Religionsfragen sentimental zu sein. Darüber haben wir die bittersten Erfahrungen gemacht. Wenn ich es vollkommen begreife, daß gerade ein Anhänger einer so sehr gedrückten Kirchengemeinschaft, wie die jüdische es ist, hier sich berufen fühlt, als ein Hort einzutreten für alle die andern augenblicklich gedrückten, so dürfen wir als praktische Staatsmänner doch nicht so weit gehen, daß wir über dem einzelnen bedrückten preussischen Staatsbürger die Gesamtheit der Bestimmungen vergeßten, die uns hier entgegensteht. Wenn der Abg. Schorlemer sagt: Was sind wir für unschuldige Leute, wir thun gar nichts Böses, und wenn er dann mit einem kühnen Schritt die katholische Kirche als Staatsgründerin hinstellt, die andere Confessionen gar nicht drücke, dann sind wir doch in einen Mißverstand der Thatfachen gekommen, wie er nicht schlimmer gedacht werden kann. Es ist ja unabweisbar, daß die katholische Kirche Staatsgründerin war; aber ihr Staatsgründungssystem ging so weit, daß sie die ganze Welt zu einem einzigen Staate machen wollte, und das war ja der Grund, weshalb sie in jedem einzelnen Staate dahin kam, wenn möglich, die Fägel in die Hand zu nehmen. Wir dürfen nicht vergeßen, daß diese Ansprüche wohl verlag, aber nicht von der Curie aufge-

geben sind. daß wir um Antoneß m pßlich die wir kennen wissen, daß sie gewesen nicht zum einfach in das Wohl d das Wohl d

Ich such deshalb nich vinzen in so maßen zu h Meinung, d Mäagesetz bringen. T geführt wer sind die G eine fridwe allen Religi werden läßt gegangen u dieses Bewuß (Geistlichkeit.) Kirche gegen Ordnung w den schlimm samten Wohl sektionen mit den. Auch und große eben so treu Kampfes; n irdgen eine Seite stehen Gewissen der Wir haben Leibe zu h wo sie nicht bestimmend stand höchst für alle D machen, jen schädigen, u den Tag le seße aus de wären, solch

Abg. F Tage hatte partiet ein lich sei, das sonder ein trandt erbe Ammort ge mich eben i Rede seines auch des v mich nicht wollte Jhn bei uns in ich kann w soll, so ver Redner ge

Mr. S! am ganzen höhere Kno glich-Cladd hatten den W. S., die daß der do leren Klasse auch die fa diese Knab Bensberg rung des

Abg. F Tage hatte partiet ein lich sei, das sonder ein trandt erbe Ammort ge mich eben i Rede seines auch des v mich nicht wollte Jhn bei uns in ich kann w soll, so ver Redner ge

Mr. S! am ganzen höhere Kno glich-Cladd hatten den W. S., die daß der do leren Klasse auch die fa diese Knab Bensberg rung des

Abg. F Tage hatte partiet ein lich sei, das sonder ein trandt erbe Ammort ge mich eben i Rede seines auch des v mich nicht wollte Jhn bei uns in ich kann w soll, so ver Redner ge

Mr. S! am ganzen höhere Kno glich-Cladd hatten den W. S., die daß der do leren Klasse auch die fa diese Knab Bensberg rung des

Abg. F Tage hatte partiet ein lich sei, das sonder ein trandt erbe Ammort ge mich eben i Rede seines auch des v mich nicht wollte Jhn bei uns in ich kann w soll, so ver Redner ge

Mr. S! am ganzen höhere Kno glich-Cladd hatten den W. S., die daß der do leren Klasse auch die fa diese Knab Bensberg rung des

Abg. F Tage hatte partiet ein lich sei, das sonder ein trandt erbe Ammort ge mich eben i Rede seines auch des v mich nicht wollte Jhn bei uns in ich kann w soll, so ver Redner ge

Mr. S! am ganzen höhere Kno glich-Cladd hatten den W. S., die daß der do leren Klasse auch die fa diese Knab Bensberg rung des

Abg. F Tage hatte partiet ein lich sei, das sonder ein trandt erbe Ammort ge mich eben i Rede seines auch des v mich nicht wollte Jhn bei uns in ich kann w soll, so ver Redner ge

Mr. S! am ganzen höhere Kno glich-Cladd hatten den W. S., die daß der do leren Klasse auch die fa diese Knab Bensberg rung des

Abg. F Tage hatte partiet ein lich sei, das sonder ein trandt erbe Ammort ge mich eben i Rede seines auch des v mich nicht wollte Jhn bei uns in ich kann w soll, so ver Redner ge

Mr. S! am ganzen höhere Kno glich-Cladd hatten den W. S., die daß der do leren Klasse auch die fa diese Knab Bensberg rung des

der arm, ob vor-  
nehmer, ob ge-  
dient, das Reich  
durch treue Er-  
recht des Gebet  
würbigen Em-  
schluß an unsere  
heiligen Gebete.  
vereint mit den  
sittliche Tugend und  
Wahrheit und  
ohne alle  
der Menschen  
nicht erreichen.  
für ein, daß die  
behindert erfüllen  
Wirksamkeit für  
Verheißung des  
heiligen Geistes  
bitten und er-  
Zur als gläu-  
betet, auch im  
m Ihr auch be-  
bei der vierten  
t, was ich Euch  
Wort erläutere  
dieser Pflicht  
seinen Segen,  
der Selbst ist in  
sittlich und Blut,  
gen, daß Sein  
m, Sein Wille  
Sünden sühnen  
dem Uebel be-  
in himmlischen  
Verdienste des  
heiligen Geistes  
ter Euch Allen

(Setat.)  
r.

muß doch einige  
minister berück-  
sichtigen geistlicher  
den Waisegelegen  
gig ist, daß dies  
sen, und daß sich  
ten, daß eben die  
tten. Ich habe  
was in der Ge-  
acht wie die H.  
durch die uner-  
e müssen heraus-  
fassung dazu ge-  
ben in ein Zu-  
nun werden wir  
t, ich würde der  
Heber der Ge-  
der selben gäbe,  
seiner Ein-  
wir verlangen  
und ist dieser  
rer Schule, was

des Herrn Dr.  
den vorzüglichsten  
n will, als ver-  
stellung unserer  
en. Dem gegen-  
nicht gesprochen  
sion oder Kirche,  
r Abgeordneter,  
Staat.

H. Ich muß  
gewissen, der ge-  
tät des Hauses  
herren auf dieser  
erte ausdrücklich,  
meinem Namen.  
seinen Ansichten  
Majorität herge-  
gen des Herrn  
freut, aus dem  
hören, daß die  
che Kirche hatte,  
Regierung ein-  
ngen heute zu  
jezt mit einer  
t mehr die ab-  
ntimental, und  
mental zu sein.  
acht. Wenn ich  
ner so sehr ge-  
n augenblicklich  
ner doch nicht  
ten preußischen  
n verweisen, die  
er sagt: Was  
his Wesen, und  
sische Kirche als  
gar nicht drücke,  
schen gekommen,  
st ja unzweifel-  
war; aber ihr  
ganze Welt zu  
ja der Grund,  
wenn möglich,  
nicht vergessen,  
er Curie aufge-

geben sind. Für so thöricht werden Sie uns doch nicht halten,  
daß wir um ein paar guter Worte glauben sollen, seitdem Herr  
Antonelli mit seinen vielen Geldern zu Grabe gegangen ist, sei  
plötzlich die Sache anders geworden. (Unruhe im Centrum.) Nein,  
wir kennen die Curie; wir kennen ihr non possumus. Wi-  
wissen, daß sie ist, was sie war, und das sie sein wird, was  
sie gewesen ist. (Sehr wahr! links.) Das dürfen Sie uns doch  
nicht zum Vorwurf machen, daß wir die historischen Lehren nicht  
einfach in den Wind schlagen, daß wir, die wir berufen sind, für  
das Wohl aller Staatsbürger zu sorgen, jetzt nicht einseitig für  
das Wohl der römischen Curie sorgen werden.

Ich suche das Heilmittel in möglichst freien Formen und gehe  
deshalb nicht so weit, wie der Abg. v. Schel, daß ich ganze Pro-  
vinzen in schlechten Zuständen beharren lassen will, um sie gewisser-  
maßen zu strafen und mürbe zu machen. Ich bin auch nicht der  
Meinung, daß alle die Einzel-Quarantänen, welche in Folge der  
Maisegelegen im Lande geübt werden, geeignet sind, vorwärts zu  
bringen. Die Lösung kann nur durch freiwillige Gelege herbe-  
geführt werden, und die Gelege, zu denen wir kommen müssen,  
sind die Gelege über die kirchengesellschaftlichen. Ich verlange nicht  
eine ständige Revision der Maisegelegen, sondern ein Gesetz, welches  
allen kirchengesellschaftlichen gleiches Licht und gleiche Luft zu Theil  
werden läßt. Sie vom Centrum sind in den Culturkampf hinein-  
gegangen mit dem vollen Bewußtsein der privilegierten Kirche;  
dieses Bewußtsein ist Ihnen nun allmählig ausgetrieben worden.  
(Heiterkeit.) Ich habe dieselben Gesichtspunkte der evangelischen  
Kirche gegenüber geltend gemacht, und mich deshalb der Synodal-  
Ordnung widersetzt. — einem Gesetz, das ich von Anfang an für  
den schlimmsten Fehler des Cultusministeriums gehalten habe, und  
das schon jetzt seine übeln Folgen betätigt. Nur auf dem gemein-  
samen Boden eines allgemeinen Religionsgesetzes, welches alle Con-  
fessionen mit gleichem Maße mißt, werden wir uns zusammenfin-  
den. Auch bei Gelegenheit des Unterrichts werden wir wichtige  
und große Fragen auszufragen haben; aber wir werden uns hier  
eben so frei auf Seite der Regierung finden, wie am Anfang des  
Kampfes; wir werden nicht zugehen, daß die Schule in die Hand  
irgend einer Confession falle. Trotzdem werden wir Ihnen zur  
Seite stehen, wenn es sich darum handelt, jeden Zwang auf die  
Gewissen der Eltern zu beseitigen und die Freiheit zu sichern.  
Wir haben alles Interesse daran, uns die römische Hierarchie vom  
Leibe zu halten; aber wir haben keinen Grund, sie anzugreifen,  
wo sie nicht direkt den Anspruch erhebt, in unsere Verhältnisse  
bestimmend einzugreifen. Ich verstehe, daß mir der jetzige Zu-  
stand höchst unerfreulich ist; aber ich kann nicht den Cultusminister  
für alle Quälerien einer Kategorie von Beamten verantwortlich  
machen, jener Streber, der den Ruf der preussischen Beamten nur  
schädigen, und die wir aus der Confession kennen. Ich würde  
den Tag segnen, wo wir den untergeordneten Beamten diese Ge-  
lege aus der Hand nehmen könnten, und sie nicht mehr im Stande  
wären, solche Quälerien auszuüben. (Sehhafter Beifall links.)

Abg. Fr. a. n. H. Ich werde mich kurz fassen. Dieser  
Tage hatte ich mit einem Herrn Kollegen aus der Fortschritt-  
partei ein Gespräch angeknüpft über die Frage, ob es nicht mög-  
lich sei, daß eine Revision der Maisegelegen — nicht die Abschaffung,  
sondern eine Revision — von Seiten der Fortschrittspartei bean-  
tragt werden könne. W. H., der Herr hat mir eine ganz kurze  
Antwort gegeben; er sagte: „es ist noch zu früh“, und ich habe  
mich eben überlegt, wie recht dieser Herr hatte, insofern durch die  
Rede seines Fraktionsgenossen, des Herrn Abg. Birchow, sowie  
auch des verehrten Herrn Cultusministers. W. H. Ich ergehe  
mich nicht in großen staatsmännlichen Deductionen, sondern ich  
wollte Ihnen an einem Beispiel zeigen, wogin der Culturkampf  
bei uns in der Rheinprovinz führt. (Große Unruhe.) W. H.,  
ich kann warten, bis Sie fertig sind. Wenn ich mich kurz fassen  
soll, so verlange ich die Aufmerksamkeit von Ihnen, die jedem  
Redner gebührt.

W. H. Im Kreise Mülheim a. Rh., einem der gewerbreichsten  
am ganzen Rheinstrom, bestanden bis vor zw. Jahren zwei  
höhere Knabenschulen, die eine in Bensberg, die andere in Ber-  
gisch- Gladbach. Beide kosteten dem Staate kein Geld, aber sie  
hatten den Fehler, sie wurden von katholischen Geistlichen geleitet.  
W. H., die Schule in Bergisch- Gladbach wurde dadurch aufgelöst,  
daß der dortige Rector zwar die facultas docendi für die mittle-  
ren Klassen hatte, aber von der Regierung gefordert wurde, nun  
auch die facultas für die höheren Klassen zu erlangen, obgleich  
diese Knabenschule nicht weiter als bis zur Tertia reichte. In  
Bensberg hatte bereits seit 17 Jahren unter der bewährten Füh-  
rung des Rector Kreiner eine höhere Knabenschule bestanden, und

das frühere Mitglied dieses hohen Hauses, der evangelische Schul-  
und Regierungsrath Herr Friedrich von Köln, hatte diesem Rector  
in einem Zeugnisse bezeugt, daß er die Schule zur vollen Zufrie-  
denheit der staatlichen Behörde führt. Nun, m. H., wie ein Blitz  
aus helterem Himmel wird auch dieser Schule ein jähes Ende ge-  
macht; denn hören Sie folgenden Auszug aus dem fgl. Landrathe von  
Mülheim vom 26. Juli 1876.

„Ew. Hochwürden eröffnen ich hierdurch im Namen der kgl.  
Regierung zu Köln, daß Ihnen die durch Verfügung der kgl.  
Regierung zu Köln unter'm 30. Januar 1862 B. III 404 über-  
tragene Concession zur Führung der dortigen höhern Knabenschule  
nur unter der Voraussetzung ferner belassen werden wird, daß  
keine ferneren begründeten Klagen über Ihr Verhalten in kirchen-  
politischer Beziehung eintreffen, und Ihr äußeres Auftreten den  
Grundsätzen entspricht, welche die königliche Staatsregierung mit  
Recht von solchen Männern erwarten muß, denen sie die Erziehung  
und Ausbildung einer schon mehr herangewachsenen Jugend an-  
vertraut. Sollten Ew. Hochwürden sich für die Folge der bisherigen  
Ihrerseits beliebigen Agitation für regierungsfeindliche Wahlen nicht  
enthalten oder auch fortsetzen, die Kanzel zur Kritik der er-  
lassenen Gelege zu benützen, so würde auf Grund des § 5 resp.  
17 der Instruction zur Ausführung der allerhöchsten Cabinets-  
Ordre vom 10. Juni 1834, die Beaufichtigung der Privatschulen  
betreffend, d. d. 31. December 1839 Ihnen die ertheilte Concession  
zur weiteren Fortführung der dortigen höhern Knabenschule sofort  
entzogen werden.“

Nun kommt das Schönste:  
„Für die freigelegte Ueberwachung Ihrerseits in diesem Sinne  
ist meinerseits Sorge getragen worden.“

Der kgl. Landrath (gez.) v. Niejewand.“

W. H., wie wäre es einem Ehrenmann nun möglich, unter  
einer Polizeiaufsicht, wie sie ihm hier angedroht wird, die Schule  
fernerhin führen zu können? W. H., im Kreise Mülheim wohnt  
eine große Mittelschule von Bürgern, die nicht die Mittel haben,  
um ihre Knaben nach Köln oder in weiter gelegene Gymnasien zu  
schicken. Hier hatten dieselben Gelegenheit ihren Kindern einen  
höheren Unterricht ertheilen zu lassen. W. H., ist es jetzt besser,  
daß durch den Culturkampf die Schulen aufgelöst worden sind?  
Jetzt ist den Kindern die Gelegenheit genommen worden, sich geistig  
besser auszubilden. Ich glaube doch, m. H., daß ein solcher Grund,  
wie er hier ausgedrückt wird, von der Kanzel die Rede ist, ein  
ganz wichtiger ist; denn, m. H., dafür haben wir doch den § 130 a,  
der würde den Herrn Rector schon zurechtgewiesen haben, wenn er  
sich in Bezug auf die Kanzel Fehler hätte zu Schulden kommen  
lassen. Aber, m. H., der eigentliche Grund liegt anderswo — bei  
den betreffenden Bürgermeistern! Es ist dies einer jener Art, von  
denen Ihnen mein Colleague Daunberg in der vorigen Woche so  
treffend gesprochen hat. Es ist ein Streber, der sich nur dazu her-  
gibt, um ein Ansehen zu erwerben. Er wollte in die Internia der  
Schule eingreifen, der Hr. Rector hatte ihm das mit bürren Wor-  
ten verboten, und deshalb, m. H., diese Sache! W. H., ich kann  
diesen Mann nicht besser charakterisiren, als daß ihn der Präsident  
des Justizcollegiums in Köln noch vor kurzer Zeit nicht allein  
ernannt, sondern ihn streng zurechtgewiesen hat, wegen seiner häu-  
figen Denunciationen, die oft gar nicht begründet waren, und die  
er dennoch vor das Justizcollegium in Köln gebracht hat. Und,  
m. H., auf Grund des Zeugnisses eines solchen Mannes muß eine  
Schule aufgehoben werden, die zum Segen der dortigen Gegend  
17 Jahre lang bestanden hat. W. H., ich frage den Herrn Mi-  
nister, ob er Kenntniß von diesem Schreiben hat, ob er überhaupt  
gekommen ist, dem Herrn Rector Genehmigung und der dortigen  
Gegend, vielleicht durch Gründung einer staatlichen Schule den Er-  
satz dafür zu leisten, was die bisherigen Schulen waren. (Beifall  
im Centrum.)

Abg. Dr. Lasker bemerkt, daß er nicht im Namen der Mehr-  
heit oder seiner Partei, sondern lediglich in seinem eigenen Na-  
men gesprochen habe, wenn er auch glaube, daß viele seiner Freunde  
mit ihm übereinstimmen. Dem Abg. Dr. Birchow erwidert er,  
daß er nicht improvisirt oder durch Sentimentalität bewogen, so  
gesprochen, sondern daß sich diese Ueberzeugung schon seit Jahren in  
ihm gebildet habe.

Nachdem noch ein Antrag des Abg. v. d. G. o. l. s. betreffend die  
Ueberweisung von Chauffee-Einnahmen und Wärfen auf den  
Provincial- und Communal-Verband der Budget-Commission über-  
wiesen worden, wird der Etat im Ganzen angenommen, desgleichen  
das Etatsgesetz in der früher festgestellten Fassung.

## Abgang der Eisenbahnzüge. Bergisch-Märkische Eisenbahn.

### Von Neuf nach:

|                                       |       |        |                   |        |        |        |        |
|---------------------------------------|-------|--------|-------------------|--------|--------|--------|--------|
| Düsseldorf:                           | 7.46. | 8.35*  | 10.20.            | 11.58. | 12.50. | 1.51.  | 2.30   |
| 3.44.                                 | 3.58. | 6.25.  | 6.55.             | 7.47*  | 9.25.  | 10.31. | 11.31* |
| Oberkassel:                           | 6.58. | 8.43.  | 11.58.            | 3.58.  | 6.30.  | 9.30.  |        |
| Von Heerdt nach Oberkassel:           | 7.8.  | 8.51.  | 12.1.             | 4.6.   | 6.38.  | 9.38   |        |
| Gladbach und Aachen:                  | 6.11. | 7.46.  | 8.43*             | 10.14. | 12.44  | nur    |        |
| bis Gladbach:                         | 2.25. | 4.13   | nur bis Gladbach: | 5.35.  | 9.25*  |        |        |
| Mittgen:                              | 6.11. | 7.46.  | 10.14.            | 12.44. | 4.13.  | 5.35.  |        |
| Von Kleinbroich nach Gladbach-Aachen: | 6.29. | 8.3.   | 10.30             |        |        |        |        |
| 12.57.                                | 4.28. | 5.48.  |                   |        |        |        |        |
| Von Corbach nach Gladbach-Aachen:     | 6.35. | 8.8.   | 10.35.            |        |        |        |        |
| Von Gladbach nach Venlo:              | 8.24. | 11.12. | 3.12*             | 6.6.   | 9.54*  |        |        |

### Nach Neuf von:

|                               |        |        |        |        |        |        |       |
|-------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|
| Düsseldorf:                   | 5.50.  | 7.31.  | 8.33*  | 9.59.  | 11.30. | 12.28. | 1.25  |
| 2.10.                         | 2.53.  | 3.29.  | 4.—.   | 5.24.  | 6.3.   | 8.58.  | 9.14* |
| Oberkassel:                   | 7.23.  | 9.40.  | 12.18. | 5.—.   | 8.25.  | 10.15. |       |
| Heerdt:                       | 7.31.  | 9.48.  | 12.26. | 5.8.   | 8.33.  | 10.23. |       |
| Aachen:                       | 6.40*  | 9.12.  | 1.5.   | 3.45.  | 6.11*  | 7.45.  | 9.40* |
| Gladbach:                     | 7.10.  | 8.14*  | 11.17. | 1.25.  | 3.17.  | 5.47.  | 7.27* |
| 9.55.                         | 11.11* |        |        |        |        |        |       |
| Corbach nach Gladbach-Aachen: | 7.18.  | 11.26. | 5.56.  | 10.4.  |        |        |       |
| Kleinbroich:                  | 7.25.  | 11.33. | 3.29.  | 6.4.   | 10.11. |        |       |
| Mittgen:                      | 7.32.  | 11.40. | 6.11.  | 10.18. |        |        |       |
| Von Venlo nach Gladbach:      | 5.30.  | 10.10. | 2.—*   | 4.25.  | 8.13.  |        |       |
| Gladbach (Abf.):              | 8.34.  | 3.15.  | 6.5.   |        |        |        |       |
| Oberkassel:                   | 9.10.  | 3.52.  | 6.42.  |        |        |        |       |
| Mittgen:                      | 9.37.  | 4.22.  | 7.34.  |        |        |        |       |
| Stolberg (Abf.):              | 10.19. | 5.2.   | 8.16.  |        |        |        |       |
| Stolberg (Abf.):              | 6.10.  | 1.22.  | 6.51.  |        |        |        |       |
| Mittgen:                      | 6.57.  | 2.4.   | 7.34.  |        |        |        |       |
| Oberkassel:                   | 7.25.  | 2.30.  | 8.3.   |        |        |        |       |
| Gladbach (Abf.):              | 8.—.   | 3.2.   | 8.38.  |        |        |        |       |

\* bedeutet Schnellzug.

† " Courierzug.

## Rheinische Eisenbahn.

### Von Düren nach Neuf:

|                         |       |       |        |       |       |  |  |
|-------------------------|-------|-------|--------|-------|-------|--|--|
| Düren: (Abf.)           | 5.40. | 8.5.  | 10.20. | 1.48. | 7.20. |  |  |
| Eschdorf:               | 6.1.  | 8.26. | 10.43. | 2.9.  | 7.43. |  |  |
| Bedburg:                | 6.11. | 8.36. | 10.54. | 2.18. | 7.53. |  |  |
| Garff:                  | 6.18. | 8.44. | 11.2.  | 2.25. | 8.1.  |  |  |
| Grevenbroich:           | 6.32. | 8.58. | 11.19. | 2.39. | 8.15. |  |  |
| Capellen-Bevelinghoven: | 6.40. | 9.7.  | 11.28. | 2.47. | 8.23. |  |  |

### Von Neuf nach Düren:

|                              |       |       |        |       |       |  |  |
|------------------------------|-------|-------|--------|-------|-------|--|--|
| Neuf (Abf.)                  | 6.24. | 8.35. | 10.53. | 2.30. | 7.10. |  |  |
| Capellen-Bevelinghoven:      | 6.39. | 8.50. | 11.8.  | 2.46. | 7.25. |  |  |
| Von Grevenbroich nach Düren: | 6.48. | 8.55. | 11.20. | 2.57. | 7.36  |  |  |
| Von Garff nach Düren:        | 6.59. | 9.10. | 11.32. | 3.8.  | 7.46. |  |  |
| Von Bedburg nach Düren:      | 7.6.  | 9.17. | 11.41. | 3.16. | 7.54. |  |  |
| Von Eschdorf nach Düren:     | 7.16. | 9.27. | 11.51. | 3.26. | 8.4.  |  |  |

### Von Neuf nach:

|                                           |       |        |        |        |       |       |       |
|-------------------------------------------|-------|--------|--------|--------|-------|-------|-------|
| Cöln:                                     | 7.46. | 10.18. | 12.—.  | 1.51.  | 3.58* | 6.29. | 9.22. |
| Von Neuf nach Cöln:                       | 7.55. | 10.26. | 12.9.  | 2.—.   | 6.37. | 9.32  |       |
| Von Dormagen nach Cöln:                   | 8.8.  | 10.40. | 12.22. | 2.13.  | 4.16* |       |       |
| 6.51.                                     | 9.45. |        |        |        |       |       |       |
| Von Vorringen nach Cöln:                  | 8.18. | 10.51. | 12.32. | 2.23.  | 7.2   |       |       |
| 9.55.                                     |       |        |        |        |       |       |       |
| Von Vorringen nach Cöln:                  | 8.28. | 11.2.  | 12.42. | 2.33.  | 7.13  |       |       |
| 10.6.                                     |       |        |        |        |       |       |       |
| Von Rippes (Central-Verfäktie) nach Cöln: | 8.37. | 11.12. | 12.5*  |        |       |       |       |
| 2.42.                                     | 7.23. | 10.15. |        |        |       |       |       |
| Eschfeld:                                 | 7.—.  | 8.43.  | 10.14. | 12.45. | 2.27* | 3.44. | 6.28. |
| Leue:                                     | 7.—.  | 10.14. | 12.45. | 2.27*  | 3.44. | 6.28. |       |
| Eschen:                                   | 7.—.  | 10.14. | 12.27* | 3.44.  | 6.28. | 9.13. |       |
| Venlo:                                    | 7.—.  | 10.14. | 12.27* | 3.44.  | 6.28. |       |       |

### Nach Neuf von:

|                                           |       |        |       |        |       |       |       |
|-------------------------------------------|-------|--------|-------|--------|-------|-------|-------|
| Cöln:                                     | 6.10. | 7.10.  | 9.25. | 11.42. | 1.40* | 2.42. | 5.30. |
| Von Rippes (Central-Verfäktie) nach Neuf: | 7.18. | 11.48. | 2.48  |        |       |       |       |
| 8.11.                                     |       |        |       |        |       |       |       |
| Vorringen:                                | 7.30. | 11.57. | 2.57. | 8.20.  |       |       |       |
| Dormagen:                                 | 7.44. | 12.7.  | 3.7.  | 5.49.  | 8.31. |       |       |
| Dormagen:                                 | 6.35. | 7.57.  | 9.50. | 12.16. | 3.16. | 5.58. | 8.40. |
| Neuf:                                     | 8.15. | 12.30. | 3.30. | 6.12.  | 8.54. |       |       |

## Verpachtung und Verkauf.

Der Acker Herr Adolf Esser  
zu Orken läßt  
am nächsten Montag 19. März c.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
beim Wirthe Wassenberg daselbst  
nachverzeichnete, im Orkenerselde lie-  
gende Ackergrundstücke:  
1 Morg. im Rothhauserhamm,  
1/2 „ an der Gasse,  
1/2 „ an der Kuffeganshülle,  
1 „ auf dem Klump,  
1/2 „ am Dorfe,  
öffentlich verpachten, und hierauf 1  
Auch meistbietend auf Credit verkaufen.  
Wassen, Notar.

## Verpachtung.

Am nächsten Dienstag 20. März c.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
beim Wirthe Kremer zu Neuen-  
hausen läßt Herr Wilhelm Hein-  
rich Buchau daselbst,  
seine nach diesjähriger Ernte  
pachlos werdenben Ackerlän-  
den, im Neuenhauserfelde ge-  
legen,  
öffentlich auf 9—12 Jahre wieder  
verpachten.  
Wassen, Notar.

Ein Bäckermacher-Geselle, der  
selbstständig arbeiten kann, gesucht  
von Pet. Klein in Geldern.

## Auction.

Verzichungshalber läßt der pen-  
sionirte Gewerksam Herr Dahlke  
hier selbst  
am Mittwoch den 28. März c.,  
Morgens 10 Uhr,  
in seiner Wohnung sein fast neues,  
in durchaus gutem Zustande befind-  
liches Mobilar, als:  
1 Kleiderkasten, 1 Sopha, 1/2  
Doppel-Rohrstuhl, 1 Klapp-  
stuhl, 1 Spiegel, 2 Bettstellen,  
eine mit Matratze, 1 Kinderbett,  
1 kleine Tisch, 8 Bretterstühle, 1  
Wanduhr, 1 Ofen, 1 Journal-  
schrank, 1 Kasten mit  
Gewicht, 1 Topfbank, Küchen-  
geräthe, Porzellan, Kübel etc.;  
und ferner einige Karren Dinger  
öffentlich auf Credit verkaufen.  
Grevenbroich, den 16. März 1877.  
Wassen, Notar.

## Verkauf eines Erbes

zu Hemmerden.  
Am 20. März d. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
soll in der Wohnung der Geschwister  
Hilden an Ansehen des Herrn  
Conrad Rappers  
ein zu Hemmerden an der Plan-  
nenstraße gelegenes Erbe, groß  
98 Ruthen 50 Fuß, begrenzt  
von Schönen und Fervers,

## Verkauf eines Erbes

zu Hemmerden.  
Am Dienstag den 20. März d. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
soll in der Wohnung der Geschwister  
Hilden an Ansehen des Herrn  
Conrad Rappers  
ein zu Hemmerden an der Plan-  
nenstraße gelegenes Erbe, groß  
98 Ruthen 50 Fuß, begrenzt  
von Schönen und Fervers,

## Verkauf eines Erbes

zu Capellen.  
Am Mittwoch den 21. März c.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
soll in der Wohnung der Geschwister  
Hilden an Ansehen des Herrn  
Conrad Rappers  
ein zu Capellen, neben Fellen  
und Vorens gelegenes Erbe,  
groß circa 48 Ruthen, und 6  
Weiden, auf dem Erbe stehend  
öffentlich auf Credit veräußern.  
Notar Vorens.

## Mo- u. Immo- bilar-Verkauf

zu Varenstein.  
Am Freitag den 23. März d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
lassen die Erben von Eheleute  
Alexander Dellers in der  
Sterbewohnung der Vorenen das  
zum Nachlasse gehörige Mobilar, als:  
Tische, Stühle, Bänke, Schränke  
u. dergl.;  
sodann in der Wohnung des Wir-  
thes Dohmen daselbst:  
ein zu Varenstein gelegenes  
Erbe, bestehend in Wohnhaus,  
Hofraum, Garten und Stall,  
groß 3 Acre 82 Meter,  
öffentlich auf Credit und gegen  
Bürgschaft veräußern.  
Wevelinghoven, den 9. März 1877.  
Notar Vorens.

## Bekanntmachung.

Den Anpächtern aus der Verpach-  
tung auf Ansehen des Herrn Baron  
von der Rehen-Boemer-Heim  
vom 28. Februar c., welche durch  
Unterzeichneten abgehalten wurde,  
wird hierdurch mitgetheilt, daß den-  
selben für ihre auf die Barzellen im  
Brehel abgegebenen Gebote der Zu-  
schlag verfallt wird und mithin die  
ganze Verpachtung nicht genehmigt  
wird.  
Hundt, Notar.  
Ein gut erhaltenes Tafellavier  
zu verkaufen. Näheres in der Exp.

## Auction

zu Königshoven.  
Herr Heinrich Fick, Ackerer zu  
Königshoven, läßt daselbst in seiner  
Behausung  
am Dienstag den 20. März c.,  
Vormittags 11 Uhr,  
3 Kühe, 1 tragendes Kind, 1  
schweren Karren, zu Frachtfuhr-  
werk geeignet, 2 Paar alte  
Karrenräder, 2 eiserne Pflug-  
räder, 1 Schlagtarrengeßel, 1  
eiserne Pflug, 1 zweispännige  
Egge, 2 einspännige Eggen,  
Pferdegeschirre, 1 Wannenmühle  
und sonstiges Ackergeräth; und  
ferner: 1 Kleiderkasten, 1 Küchen-  
schrank, 1 Kleiderstuhl, 1 Tisch,  
1 Canapee, mehrere Stühle,  
1 Ofen, 1 Badmühle, 2 Bett-  
laden und verschiedenes andere  
Haus- und Küchengeräth  
vor dem unterzeichneten Notare  
unter den üblichen Bedingungen ver-  
äußern.  
Bedburg, den 8. März 1877.  
H. A. Katten, Notar.  
**Obstbäume.**  
Alle Gattungen Pflanzholz,  
Linden, Eichen, Blumen-  
Gras- und Feldsamen zu festen  
und soliden Preisen echt zu haben bei  
Gottfr. Blum & Söhnen  
Baumschule in Wevelinghoven.

## Land-Verpachtung zu Elfen.

Die auf den 14. d. M. angezeigte gewesene Verpachtung für die Kirche Elfen konnte an diesem Tage nicht stattfinden; dieselbe wird am Mittwoch 21. März 1877, zu Elfen in dem Wirthshause des Herrn Währen abgehalten werden. Melchers, Notar.

## Capitalien

zum Ausleihen bereit  
Dormagen. Pom p, Notar.

Der auf Dienstag den 20. März curr. für Wwe. Adam Lemm zu Capellen und Confr. angekündigte Verkauf findet vorläufig nicht statt.  
Wevelinghoven.  
Troll & Wolff.

## Auction

zu Wevelinghoven.  
Am Montag den 19. März cr.,  
Nachmittags 1 Uhr,

soll zu Wevelinghoven in der Wohnung des Wirthes Schnorrenberg öffentlich auf Credit versteigert werden:

**Für Rechnung:**  
I. der Wwe. Doctor Brinckhausen zu Mülheim:

das in Haufen gelegte Eichen- und Erlen-Schlagholz von deren Porzelle im Hofbuch;

II. des Herrn C. A. Ziesse zu Wevelinghoven:

3000 Pfund Kiefern, erster Schnitt,  
2000 Pfund Weizenstroh,  
2000 Pfund Heu, 50 Maass Weizenbrandholz,  
25 Maass Weidenbrandholz,  
10 Maass Buchenbrandholz,  
50 Maass Schwarzen und Holz-Abfälle,  
200 Pfund Kleefamen;

III. des Herrn Adolph Witz zu Wevelinghoven:

15,000 Pfund bestes Wiesengrün, ca. 1/2 Maass schweres Schlagholz im Hofbuch, neben Spick, haufenweise,  
ca. 1 1/2 Maass Ziegelsteine, am Grevenbroicher Wege stehend;

IV. der Erben Hilgers:

einige Haufen Schneeholz und 1 Weide aus der Wiese am Wingerath.

Wevelinghoven. Troll & Wolff.

## Auction

zu Speck.

Am Freitag den 6. April curr.,  
Nachmittags 3 Uhr,

läßt der Müller Herr Joseph Dippers zu Eppinghoven in der Wohnung des Wirthes Schillings zu Speck öffentlich auf Credit versteigern:

25 Maass Frühkartoffeln,  
30 Maass Spätkartoffeln,  
10,000 Pfund bestes Wiesengrün, lagernd auf Mühlingshof,  
1000 Schanzen, stehend beim Gute Eppinghoven.

Wevelinghoven.  
Troll & Wolff.

## Großer Holz-Verkauf zu Neuwerk.

Herr Hubert Goerz zu Dorn  
läßt am  
Dienstag den 20. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr anfangend,  
im Lokale des Wirthes Andreas Schallensburger daselbst:  
circa 500 Eichen- und Buchen-  
stämme, stehend auf der Dorn

in der Nähe der Wohnung des Herrn Verkäufers, unmittelbar am Communalwege, eingetheilt in 200 Nummern,  
öffentlich meistbietend auf ausgedehnten Credit verkaufen.

Das Holz ist von vorzüglicher Qualität, sowohl für Mühlenbau, wie für Stellmacherei bestens geeignet, und haben die Stämme sämmtlich eine Dicke von 1 bis 2 Fuß.  
Flohberg, Auctionator.

## Ein Ackerhof

von 120 Morgen, mit neu aufgeführten schönen Gebäuden, zur Milch- und Marktwirtschaft geeignet, indem in einer guten Gegend zwischen drei größeren Fabrikstädten (M. Gladbach, Biersen, Grevels), 10 und 20 Minuten von zwei Eisenbahnstationen gelegen, steht Familien-Verhältnissen halber zu verkaufen und mit 1/2 Anzahlung nach Belieben anzutreten. Gest. Anfragen werden unter W. S. 12 postlagernd Nievenheim erbeten und näher beantwortet.

**Wichtig f. Kranke aller Art.**

Ehrenstunden gibt der Unterzeichnete jeden Mittwoch von 11.40 bis 2 Uhr beim Wirth Herrn J. Belzer vis-à-vis der Sebastianus-Kirche in Neuss. Krankheiten, die bisher allen Mitteln trogten, werden von mir oft leicht und schnell geheilt, besonders Gicht, Magen-, Brust- und Hautkrankheiten. Praxis seit 15 Jahren.  
Neuss, im Juni 1875.  
Boeder.

**Provence, Luzerne, rothen und weißen Kleefamen** empfiehlt Arn. Dormann, Nievenheim.

## Künstlicher Dünger

aus den  
Landwirthschaftlich-chemischen Fabriken

der  
**Action-Gesellschaft für chemische Düngstoffabrikation**

zu Ehrenfeld und Opladen.

Preisgekrönt auf mehreren Ausstellungen.

Superphosphate, Knochenmehl,

ammoniakalische Dünger,

Mejillones-Guano mit Stickstoff,

aufgeschlossener Guano

mit 9—10 pCt. in Wasser löslicher Phosphorsäure und 9 pCt. gegen Verflüchtigung geschützten Stickstoffes.

Sämmtliche Dünger werden in altbewährter, vorzüglicher Qualität und unter voller Garantie des Gehaltes geliefert.

Alle Correspondenzen sind nach Ehrenfeld zu richten.

Lager der Fabricate halten:

Niederlagen von D. Driesen in Neuss

bei G. Servaes, Kohlenlager am Nord-Canal,

bei W. Hansen, Oberstraße, bei G. Reibhofer, Grevelsbergstraße.

An Orten, wo sich keine Verkaufsstellen befinden, werden solbte Wiederverkäufer gesucht.

Ferner halten Lager:

W. Fehlbender in Grevenbroich,

J. A. Schmitz in Herrnsdorf,

A. Reunzig in Kommerstirchen,

C. Speller in Nievenheim,

P. S. Dahmen in Rosf.

In Orten, wo sich keine Verkaufsstellen befinden, werden solbte Wiederverkäufer gesucht.

Preisgekrönt auf achtundzwanzig Ausstellungen.

**Vorster & Grüneberg**

in Kalk bei Deutz

empfehlen unter Garantie des Gehalts ihre wohlbewährten

**Kunst-Dünger,**

Superphosphate und Ammoniak-Superphosphate,

namentlich hochgrädige, Schwefelsaures

Ammoniak, Knochenmehl, Kalidünger,

Fleischdüngemehl, Südamerik. Fleischfüttermehl,

bestes Kraftfutter für Schweinemästung etc. etc.

**Chili-Salpeter.**

Niederlage bei Herren:

P. Pesch in Neuss,

J. Willrichs in Grevenbroich,

Jac. Meller in Osterath.

**Wedekinds Kornbranntwein-Brennerei**

gegründet **Nordhausen** anno 1770

Verantwortlicher Redacteur: C. L. Renert. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuss.

## Für Brauer.

Neu construirte und ganz in

Eisen gebaute

**Malzschrotmühlen**

von größter Leistungsfähigkeit bei

leichtester Gangart empfiehlt zu M.

204. — per Stck.

**Joseph Broig in Neuss**

Ein vor dem Bollthor

gelegenes Haus mit 12

Räumen nebst Keller, Stal-

lung und Garten ist theil-

weise oder ganz zu mietzen, auch mit

günstigen Bedingungen zu kaufen.

Näheres in der Exp. d. Bg.

**Wagen,**

**Caleche, Landauer, Phaetons,**

**Mylords, Bracks, Tilburys,**

vorrätzig in der Wagen-Fabrik von

**N. Gran.**

**Kalkbrennerei**

Von Montag den 12. März, ab ist

fortwährend Land- u. Bauerkalk

zu haben bei

**Jacob Bachem.**

Worringen, den 10. März 1877.

**Feinster Rosolomischer**

**Dorsch-Lebertran**

von G. Siedemann in Emmerich,

wegen seiner Güte und Wirksamkeit

allseitig von den Aerzten empfohlen,

ist stets vorrätzig in Originalflaschen

zu M. 1.

Derselbe eisenhaltig zu M. 1.20

bei W. H. J. Cremer in Neuss.

## Wevelinghovener

**Mehl-Produkten-Geschäfts-Eröffnung.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich den Herrschaften von Wevelinghoven

und Umgegend zu empfehlen:

Weizenvorschuss No. 0, sehr fein, No. 1 und 2,

Roggenvorschuss,

Buchweizenvorschuss,

Griesmehl,

Grobe und feine Gerste, Hafergrüße, weiße Bohnen,

Erbesen, gut im Kochen, Kornmehl, sehr schön.

**Für Landwirthe:**

Malzmehl, Rohgarmehl, Vollmehl, Grind, Meien.

Kartoffeln werden angekauft und verkauft.

Alle Sortungen von Frucht werden angekauft durch

**Johann Spohr,**

Mehl- und Fruchthändler.

## Für Bäcker u. Conditoren!

Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein Sohn Jean in M.

Gladbach als

**Backofenbauer**

nieder gelassen hat, und bitte, das mir geschenkte Vertrauen ihm übertragen

zu wollen.

Uerbingen, im März 1877.

**Joh. Hüveler, Backofenbauer.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige wird es mein Bestreben sein, die

gefälligen Aufträge prompt und billig zu besorgen.

M. Gladbach, im März 1877.

Giden Nr. 7.

**Jean Hüveler, Backofenbauer.**

**J. W. Röttenich, Köln,**

Unter Goldschmied 6, gleich am

Friedrichsplatz.

empfehle zu Fabrikpreisen:

**Fenster-Rouleaux in Shirting,**

elegant gemalt und für und fertig an die Stangen befestigt,

**Farben und Flaggen, Tapeten jeder Art.**

Alles in größtmöglicher Auswahl.

**Tapeten-Reste, 5—20 Rollen, bedeutend unter Preis.**

**Gut gegen bösen Husten!**

Herrn Fenchelbougfabrikanten L. W. Eger in Breslau.

Wachleben bei Diersleben, 24. Sept. 1876.

Da meine Tochter an einem bösen Husten leidet und uns

Ihr Fenchelboug\*) empfohlen (wir haben nämlich von einem

Freunde aus Hilmstadt eine halbe Flasche bekommen und meine

Tochter befindet sich sehr gut danach) so bitte ich Sie, mir recht

balb für 9 Reichsmark auf Postvorschuß zu senden.

Heinrich Sievert.

\*) In Neuss allein echt zu haben bei Wwe. Wilhelm

Schörs, Friedrichstraße.

**Chaise**

mit Gelchir zu verkaufen.

Frohnhof in Stommeln.

**Diesjähriger rother**

**Kleesamen,**

hiesiges Gewächs, billigt bei

**C. Hahn, Vohr.**

Bei Hubert Gnellen ist rother

**Kleesamen**

zu haben, sowie alle Gartensame-

ren und schöne dicke Bohnen.

**60,000 Pfd.**

**Luzernerheu**

sind gegen Baar und Credit zu

**Einnersdorf** abzunehmen bei

**Hubert Herriger.**

**Grabschuppen,**

doppelt verhält, stets vorrätzig bei

**Hubert Schwenen, Neurath.**

**Nach Osterath.**

Dem Hrn. Dr. h. r. dortselbst

für die uns geleisteten Dienste

hiermit unsern öffentl. Dank.

**Familie Sch.**

aus Gladbach.

**Für Wagen und Unterleib.**

Specialarzt Dr. Saurbier, Köln,  
gr. Sandkauf 17. (v. 11—4 Uhr.)

